

Geschäftsbericht *2018*



Basellandschaftliche
Pensionskasse

BL·PK

Basellandschaftliche Pensionskasse

Mühlemattstrasse 1B

4410 Liestal

Tel. 061 927 93 33

Fax 061 927 93 25

info@blpk.ch

www.blpk.ch

Impressum

Konzept und Redaktion: int/ext Communications AG, Basel

Gestaltung: intuit AG, Basel

Bilder: Adobe Stock, Jen Ries

Druck: Borer Druck AG, Laufen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Wichtigste Kennzahlen	2
Vorwort	3
Rückblick und Ausblick	4
Versicherung	8
Vermögensanlagen	14
Bilanz	26
Betriebsrechnung	28
Anhang	30
Organe	56
Expertenbestätigung	58
Bericht der Revisionsstelle	60

Wichtigste Kennzahlen

2

	2018	2017
Aktive Versicherte (inkl. Risikoversicherte)	24'248	25'006
Renten	10'707	10'544
Angeschlossene Arbeitgebende	199	206
Anzahl Vorsorgewerke	52	58
Gesamtperformance	-2,2%	8,2%
Gesamtüberdeckung/-deckungslücke (CHF Mio.) nach Verrechnung mit Wertschwankungsreserven, freien Mitteln und Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht	82,1	629,1
Gesamtvermögen (CHF Mio.)	9'372,8	9'673,0
Deckungsgrad (konsolidiert) gemäss BVV 2	100,9%	107,1%



*Die Leitung der BLPK
(von links):
Stephan Wetterwald, Vorsitzender der Geschäftsleitung;
Dr. Michael Bammatter, Co-Präsident des Verwaltungsrats;
Christoph Straumann, Co-Präsident des Verwaltungsrats*

Vorwort

Das Jahr 2018 war von Veränderungen und Herausforderungen geprägt. Nach intensiven Vorarbeiten hat die BLPK den technischen Zinssatz gesenkt. Das sehr gute Anlageergebnis aus dem Vorjahr bewirkte, dass sämtliche Vorsorgewerke zum Jahresende 2017 hin über eine Überdeckung und damit Kapitalreserven verfügten. Das milderte die Auswirkungen der nachfolgenden Senkung des technischen Zinssatzes ab. Leider zeigten aber die Märkte bereits im Januar 2018, dass es nicht nur aufwärts geht. So erwies sich 2018 als das bisher schlechteste Anlagejahr seit der Finanzkrise im Jahr 2008. Das erzielte Anlageergebnis der BLPK ist auf den ersten Blick betrachtet ernüchternd und liegt hinter den berechneten Erwartungen.

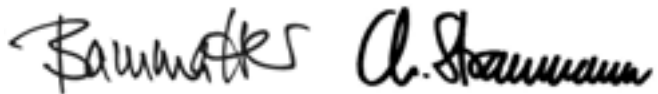
Allerdings steht die BLPK mit einer Vermögensrendite von $-2,2\%$ im Branchenvergleich gut da. Diese in einem schwierigen Umfeld respektable Leistung bewirkte, dass der konsolidierte Deckungsgrad per Ende 2018 bei $100,9\%$ lag. Dies, obwohl die Verpflichtungen für die laufenden Renten wegen der genannten Senkung des technischen Zinssatzes neu bewertet und erhöht werden mussten.

Weltweit sinkende Anlagerenditen, verbunden mit einer stetig steigenden Lebenserwartung: Diese Rahmenbedingungen zeigen, dass wir den richtigen und notwendigen Kurs eingeschlagen haben. Die Senkung des technischen Zinssatzes und die damit verbundene schrittweise Reduktion des Umwandlungssatzes sind zwar einschneidende Massnahmen. Sie dienen aber letztlich dazu, die finanzielle Stabilität der Kasse langfristig sicherzustellen. Dies ist auch ganz im Sinne der Generationengerechtigkeit, da im Kapitaldeckungsverfahren der 2. Säule die aktiven Versicherten und Rentner möglichst gleich behandelt werden sollen.

Nachdem wir die aus versicherungstechnischer Sicht wichtigsten Arbeiten erledigt haben, gehen wir 2019 weitere Herausforderungen an. Mit einer gesamtheitlichen Strategieüberprüfung will sich die BLPK in weiteren Bereichen fit für die Zukunft machen. Es ist und bleibt unser grösster Anspruch, unseren Versicherten und angeschlossenen Arbeitgebern weiterhin fortschrittliche, solide und kompetitive Vorsorgelösungen anbieten zu können.

Ein grosses Dankeschön für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit richten wir an unsere geschätzten Kunden und Geschäftspartner. Weiter danken wir der Geschäftsleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BLPK herzlich für ihren grossen Einsatz.

Präsidium des Verwaltungsrates



Dr. Michael Bammatter

Christoph Straumann

Liestal, 24. April 2019

Rückblick und Ausblick

4

Versicherungen

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der Umsetzungsarbeiten zum technischen Zinssatz und Umwandlungssatz, deren Anpassung der Verwaltungsrat beschlossen hatte.

Dabei waren auch die Beschlüsse der Arbeitgebenden und der Vorsorgekommissionen zu den zukünftigen Vorsorgelösungen und zu den allfälligen Abfederungsmassnahmen zu berücksichtigen. Insbesondere musste die Verwaltungssoftware an die neuen Gegebenheiten angepasst werden. Zudem hat der Verwaltungsrat die Veränderungen zum Anlass genommen, sämtliche Reglemente aus dem Versicherungsbereich zu überarbeiten.

Aufgrund der zukünftig tieferen Umwandlungssätze erweiterte die BLPK ihr Angebot an Sparplänen, um – wenn gewünscht – die bisherige Rentenhöhe beizubehalten. Den angeschlossenen Arbeitgebenden standen zahlreiche Varianten zur Verfügung, um die Vorsorge für die Mitarbeitenden bedarfsgerecht und im Rahmen der vorhandenen finanziellen Mittel zu gestalten. Da die Kasse als Sammeleinrichtung organisiert ist, können die unterschiedlichen Kundenbedürfnisse sehr gut berücksichtigt werden.

Veränderungen können auch Unsicherheiten auslösen. Deshalb stellte die BLPK im vergangenen Jahr den Versicherten, Arbeitgebenden und Vorsorgekommissionen diverse Informationen zu den bevorstehenden Neuerungen zur Verfügung. Dabei wurden und werden auch in Zukunft vermehrt digitale Kanäle genutzt. So ist via das Online-Portal der BLPK nebst dem persönlichen Versicherungsausweis neu auch das jeweils gültige Vorsorgereglement jederzeit verfügbar.

Auch das Informationsangebot für Rentnerinnen und Rentner wurde 2018 ausgebaut. Zusammen mit dem Versand des neuen Rentenausweises kann die BLPK den Versicherten jährlich auf ihr Vorsorgewerk zugeschnittene Informationen anbieten.

Im Zuge der Anpassungen der versicherungstechnischen Grundlagen überprüfte die BLPK auch die Risikobeiträge. Dank der Grösse der BLPK und des positiven Schadenverlaufs in den vergangenen Jahren können die Beiträge ab 2019 noch einmal massgeblich reduziert werden.

Nach der erfolgreichen Anpassung der versicherungstechnischen Grundlagen wird im Jahr 2019 und in den folgenden Jahren der Fokus auf der Konsolidierung der neu aufgestellten BLPK und auf der Weiterentwicklung der Servicequalität liegen. Dabei sollen die digitalen Dienstleistungen weiter ausgebaut werden.

Anlagen

Das Jahr 2018 war für die meisten Pensionskassen ein negatives Anlagejahr. Entgegen den meisten Prognosen und Erwartungen verzeichneten die grössten Aktienmärkte im Verlaufe des 4. Quartals überdurchschnittliche Wertkorrekturen. Die makroökonomischen Kennziffern zeigten zwar weiterhin ein weltweit robustes Wachstum, was im Verlaufe des Jahres insbesondere bei den Aktien für eine erfreuliche Entwicklung sorgte. Die Unternehmens- und die Konsumentenstimmungen hellten sich weiter auf. Weltweit sanken die Arbeitslosenraten.

Die heftig geführten Diskussionen zwischen den zwei wichtigen Wirtschaftsnationen USA und China, verbunden mit neuen Androhungen von zusätzlichen Handelshemmnissen, verängstigten aber die Investoren im Verlaufe des 4. Quartals zunehmend. Ebenfalls sorgten das Geplänkel um die Budgetdiskussion in Italien sowie die ungelöste Situation betreffend den Austritt von Grossbritannien aus der EU für weitere Sorgenfalten bei den Anlegern. Diese Unsicherheiten führten dazu, dass die Aktienmärkte im

4. Quartal zu einer deutlichen Wertkorrektur ansetzen und klar im negativen Bereich abschlossen.

Die Ankündigungen der amerikanischen Notenbank zur Abkehr von der ausserordentlich lockeren Geldpolitik wurden vorerst noch mit der nötigen Gelassenheit aufgenommen. Obwohl die Notenbank die Leitzinsen in vier Schritten um insgesamt 1% erhöhte, blieb die Verzinsung von US-Staatsanleihen über das ganze 2018 gesehen erstaunlich konstant. Der befürchtete Ausverkauf an den Obligationenmärkten blieb wiederum aus. Es war sogar ein leichter Rückgang des weltweiten Zinsniveaus für Staatsanleihen zu verzeichnen. Hochverzinsliche und somit riskantere Anleihen verspürten ebenfalls deutliche Rückgänge im Nachgang zu den Aktienmarktkorrekturen.

Bei den Währungen verlor der Schweizer Franken nur gegenüber dem US Dollar und dem japanischen Yen an Wert. Gegenüber dem Euro und dem englischen Pfund legte der Schweizer Franken zu, was die exportorientierten Schweizer Firmen spürten.

Die BLPK zeigte mit einer Performance von $-2,2\%$ auf dem Gesamtvermögen ein Ergebnis, das nicht den Erwartungen entsprach. Dennoch schnitt die Kasse im Branchenvergleich überdurchschnittlich ab. Gemäss verschiedenen Anbietern von Vergleichszahlen (Credit Suisse, Swisscanto und UBS) lag die durchschnittliche Jahresperformance der Schweizer Pensionskassen unter -3% .

Mit Wertebussen zwischen -10% und -9% zeigten aus- und inländische Aktien die schlechteste Performance der verschiedenen Anlageklassen. Ebenfalls Minuswerte wiesen, teils auch währungsbedingt, Obligationen in Fremdwährungen und Rohstoffanlagen auf. Die traditionellen Obligationenanlagen in Schweizer Franken erbrachten keine Rendite, verloren aber auch nicht an Wert. Die Negativzinsen am Schweizer Kapitalmarkt belasteten die Liquiditätshaltung der BLPK und machten sich vor allem mit gestiegenen Fremdwährungsabsicherungskosten bemerkbar.

Einzig die direkten Immobilienanlagen konnten eine deutlich positive Wertentwicklung verzeichnen. Auch die

indirekten Immobilienanlagen im Ausland zeigten einen erfreulichen Anstieg. Das Anlagejahr 2018 wird somit als ein Jahr in die Geschichte eingehen, in welchem die meisten für die Pensionskassen wichtigen Anlagekategorien eine negative Performance aufwiesen. Die Allokation der Gelder war somit im Berichtsjahr sehr anspruchsvoll.

Für die BLPK ist nach wie vor eine breite Diversifikation – die Verteilung der Anlagen über Anlageklassen, Titel, Währungen und Regionen – wichtig, um die Anlagerisiken zu minimieren. Dabei setzt die Kasse auf eine Kernvermögensallokation (Blue-Chip-Aktien, Staatsanleihen, Immobilien), die den langfristigen strategischen Rahmen bildet. Sie wird mit Ergänzungsanlagen wie Small & Mid Caps oder Unternehmensanleihen komplettiert. Alternative Anlagen spielen nur eine untergeordnete Rolle in der Vermögensallokation und beschränken sich heute weitgehend auf Anlagen in Private Equity, Insurance-Linked Securities, Infrastrukturanlagen und wenige noch im Portfolio verbliebene Rohstoffe. In Hedge Funds investiert die BLPK seit ein paar Jahren nicht mehr, ebenso wenig in strukturierte Produkte und Obligationen minderer Qualität. Einmal mehr zahlte es sich aus, an der langfristigen Anlagestrategie festzuhalten und keine politischen Wetten einzugehen.

Die BLPK hat bereits zum zweiten Mal per Ende 2018 untersucht, inwiefern ihre Aktien- und Obligationenanlagen ethische, soziale und ökologische Kriterien erfüllen. Diese Analyse stellt das Nachhaltigkeitsprofil des BLPK-Portfolios transparent dar und bildet eine Grundlage für die weitere Definition von Nachhaltigkeitskriterien. Mit der Bestimmung dieser Kriterien wird sich die BLPK im Jahr 2019 auseinandersetzen und das Ziel wird sein, ab Sommer 2019 mit der Umsetzung einer nachhaltigen Anlagepolitik zu beginnen.

Beim weltwirtschaftlichen Ausblick für das Jahr 2019 halten sich die meisten Analysten eher bedeckt. Die Heftigkeit der Korrekturen im Dezember sowie die möglichen Auswirkungen der verschiedenen politischen Unsicher-

6 heiten auf die wirtschaftliche Entwicklung bewegen die Analysten zu einem vorsichtig positiven Ausblick, welcher aber grosse Unsicherheiten beinhaltet.

Finanzen und Administration

Im Jahr 2018 wurde das Sicherheitsdispositiv in der IT-Infrastruktur auf ein noch höheres Niveau angehoben. Im Rechnungswesen erfolgten weitere Schritte zur Erreichung eines hohen Digitalisierungsgrads bei der Abschlusserstellung und dem Reporting an die Vorsorgewerke.

Tätigkeit des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat und die Ausschüsse des Verwaltungsrates trafen sich im Berichtsjahr zu insgesamt 18 Sitzungen, die sich wie folgt zusammensetzten:

- sechs Sitzungen des Gesamtverwaltungsrates
- vier Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses Versicherungen
- sieben Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses Anlagen
- eine Sitzung des Rechnungsprüfungs- und Entschädigungsausschusses

Das Gremium bildete sich wiederum an einem auf die BLPK zugeschnittenen eintägigen Fachseminar mit externen Referenten weiter.

Ende November 2018 ist das Geschäftsleitungsmitglied und der Leiter Anlagen, Roland Weiss, in den Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger wählte der Verwaltungsrat nach einem fundierten, mehrstufigen Auswahlverfahren Thomas Monetti. Thomas Monetti begann seine Tätigkeit per 1. September 2018.



Versicherung

8

Aktive Versicherte

Die BLPK unterteilt den Bestand ihrer aktiven Versicherten in Risikoversicherte und Vollversicherte.

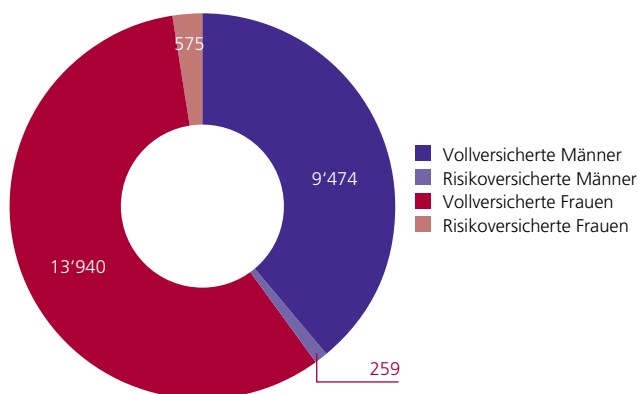
Die Risikoversicherung umfasst die aktiven Versicherten im Alter zwischen 18 und 24 Jahren. Sie sind für die Risiken Tod und Invalidität versichert. Die Vollversicherung umfasst alle aktiven Versicherten ab Alter 25. Sie sind ebenfalls für die Risiken Tod und Invalidität versichert und sparen individuell für ihre Altersvorsorge.

Entwicklung nach Anzahl

Die aktiven Versicherten werden nach Anzahl Versicherungsverhältnisse dargestellt. Pro Person sind mehrere Versicherungsverhältnisse möglich (beispielsweise Versicherte mit Teilpensen bei verschiedenen Arbeitgebenden).

Bestand aktive Versicherte am 31.12.2018

Männer und Frauen



Total Versicherte: 24'248

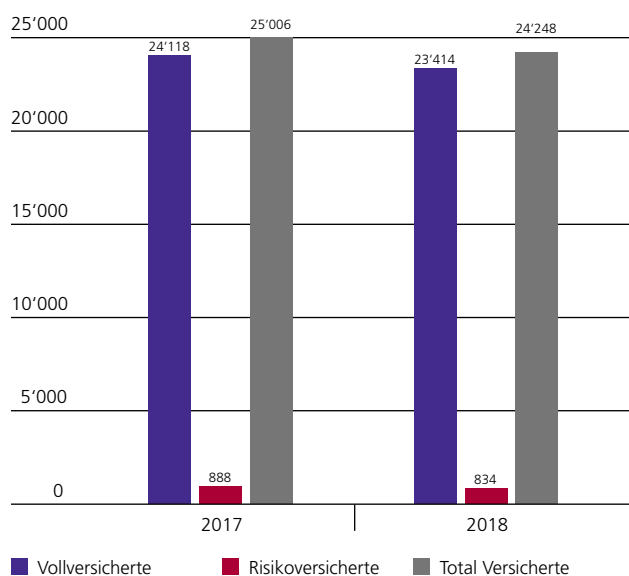
Männer: 9'733

Frauen: 14'515

Der Bestand aktiver Versicherter (Anzahl Versicherungsverhältnisse) reduzierte sich im Berichtsjahr um 758 (-3,03%). Ende 2018 betrug die Anzahl der Versicherungsverhältnisse somit 24'248 (9'733 Männer; 14'515 Frauen). Der Bestand in der Vollversicherung reduzierte sich um 704 (-2,92%), derjenige in der Risikoversicherung um 54 (-6,08%). Die leichte Abnahme des Bestandes ist auf die Auflösung einzelner Anschlussverhältnisse zurückzuführen.

Entwicklung Versicherungsverhältnisse

Anzahl



	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung Anzahl	Veränderung %
Vollversicherte	23'414	24'118	-704	-2,92
Risikoversicherte	834	888	-54	-6,08
Total	24'248	25'006	-758	-3,03

Entwicklung und Verteilung der versicherten Jahreslöhne

Das Total der versicherten Jahreslöhne (massgebende Jahreslöhne reduziert um den Koordinationsabzug) nahm um CHF 32,3 Mio. (-2,27%) auf CHF 1'390,9 Mio. ab (Stand 31. Dezember 2018; Männer CHF 691,6 Mio.; Frauen CHF 699,2 Mio.).

Am 31. Dezember 2018 betrug der versicherte Jahreslohn durchschnittlich CHF 57'360 (Männer CHF 71'061; Frauen CHF 48'173).

Die versicherten Jahreslöhne wurden folgendermassen erzielt:

	Total	Männer	Frauen
Im Vollpensum	37,7%	61,2%	22,0%
Im Teilpensum	62,3%	38,8%	78,0%

Das Durchschnittspensum betrug 76,8% (Männer 86,5%; Frauen 70,3%).

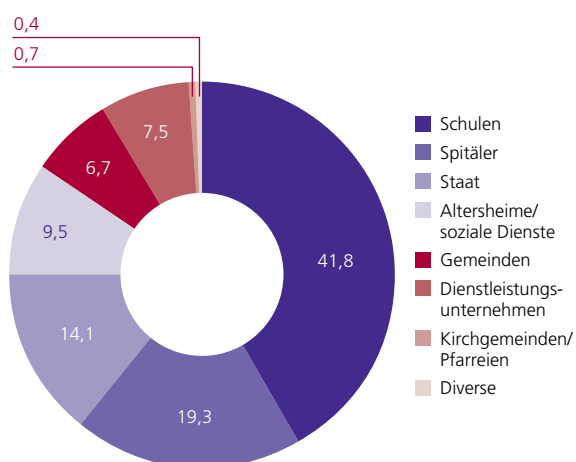
Einzelheiten zum Bestand der Versicherten finden sich auf den Seiten 32 und 33 des vorliegenden Geschäftsberichts.

Versicherte nach Branchen

Die insgesamt 24'248 Versicherungsverhältnisse verteilten sich am 31. Dezember 2018 auf die folgenden Branchen:

Versicherte am 31.12.2018 nach Branchen

Prozent



Renten

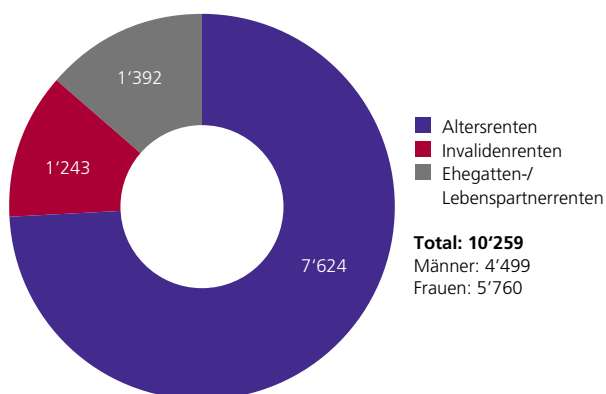
Die Anzahl der Renten (Stammrenten und Kinderrenten) nahm per 31. Dezember 2018 um 163 (1,55%) auf 10'707 zu; die Gesamtrentensumme (in Jahresrenten) erhöhte sich per 31. Dezember 2018 um CHF 0,4 Mio. oder 0,1% auf CHF 346,0 Mio.

Bestände nach Rentenarten

Die Alters-, Invaliden- und Ehegatten-/Lebenspartnerrenten (Stammrenten) verteilten sich am 31. Dezember 2018 wie folgt:

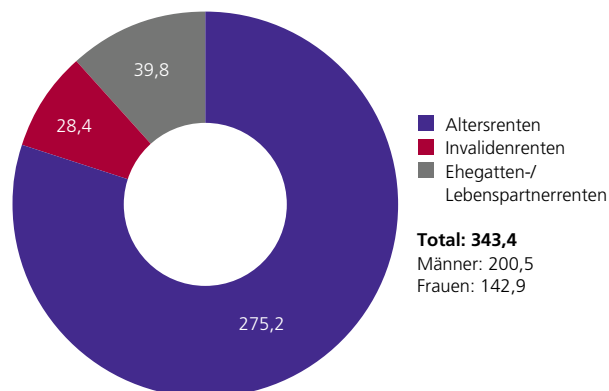
Anzahl Renten am 31.12.2018

ohne Überbrückungsrenten und Invaliden-Zusatzrenten (exkl. Kinderrenten)



Höhe der Renten am 31.12.2018

CHF Mio.; inkl. Teuerungszulagen und Überbrückungsrenten sowie Invaliden-Zusatzrenten (exkl. Kinderrenten)



Neben den Stammrenten (vgl. Grafiken auf dieser Seite) und den 448 Kinderrenten (in der Höhe von CHF 2,6 Mio.) richtete die BLPK am 31. Dezember 2018 folgende Renten aus:

- 131 (mehrheitlich altrechtliche¹) Überbrückungsrenten zur Altersrente (Männer 90; Frauen 41) in der Höhe von CHF 2,3 Mio. (Männer CHF 1,7 Mio.; Frauen CHF 0,6 Mio.)
- 12 altrechtliche Zusatzrenten¹ zur Invalidenrente (Männer 4; Frauen 8) in der Höhe von CHF 0,06 Mio. (Männer CHF 0,04 Mio.; Frauen CHF 0,02 Mio.)

Einzelheiten zum Rentenbestand finden sich auf der Seite 33 des Geschäftsberichts.

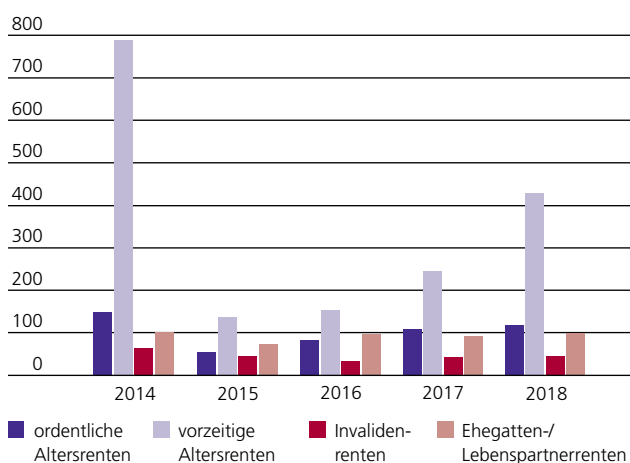
¹ Entstanden im früheren Leistungsprimatplan gemäss BLPK-Dekret, gültig bis 31.12.2014. Die letzten Überbrückungsrenten werden Ende 2019 auslaufen.

Entwicklung der Neurenten 2014 bis 2018 nach Rentenart

Folgende Grafiken zeigen die Entwicklung der Neurenten während der letzten fünf Jahre auf.

Entwicklung Neurenten

Anzahl



Im Vergleich zum Jahr 2014 (Sondereffekt aufgrund zahlreicher Frühpensionierungen vor Inkrafttreten der Reform 2015) fällt die Anzahl vorzeitiger Altersrenten im Berichtsjahr nach wie vor deutlich tiefer aus. Allerdings ist gegenüber 2017 eine aussergewöhnliche Zunahme bei den vorzeitigen Pensionierungen festzustellen. Nebst den geburtenstarken Jahrgängen, die das Rentenalter erreichen, ist diese Zunahme vermutlich auch auf den Beginn der schrittweisen Senkung des Umwandlungssatzes ab 2019 zurückzuführen.

Das Durchschnittsalter der Neurentnerinnen und -rentner (ordentliche und vorzeitige Pensionierungen) bei Rentenbeginn betrug 62 ⁹/₁₂ Jahre (Vorjahr: 63 ¹/₁₂ Jahre).

Kapitaloption bei Pensionierung

Bei der BLPK kann zum Zeitpunkt der Pensionierung ein Teil des Sparkapitals bar bezogen werden. Das Sparkapital bis zu CHF 500'000 darf zu 50%, Teile des Sparkapitals über CHF 500'000 dürfen bis zu 75% bezogen werden. Im Berichtsjahr machten insgesamt 167 Personen (Vorjahr 106 Personen) von der Kapitaloption Gebrauch. Dies bedeutet, dass bei 29,8% aller Pensionierungen eine Kapitaloption geltend gemacht wurde (Vorjahr 29,4%). Der ausbezahlte Betrag belief sich auf CHF 42,4 Mio. (Vorjahr CHF 28,3 Mio.).

Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge

Die BLPK nahm im Berichtsjahr für Vorbezüge 107 Auszahlungen (Vorjahr 108) in der Höhe von CHF 8,8 Mio. (Vorjahr CHF 9,5 Mio.) vor. Insgesamt erfolgten 39 (Vorjahr 34) Rückzahlungen von Vorbezügen im Wert von CHF 1,7 Mio. (Vorjahr CHF 2,1 Mio.). Verpfändungen wurden 27 (Vorjahr 23) vorgenommen.





Anlagestrategie

Die BLPK besitzt eine Anlagestrategie, die sorgfältig durch externe Experten überarbeitet worden ist. Das Vermögen ist breit angelegt und weist keine Klumpenrisiken auf. Der langfristig ausgelegte Anlageansatz, der für die BLPK entscheidend ist, soll nicht durch eine zu kurzfristige Optik beeinflusst werden. Es ist jedoch festzuhalten, dass das extrem tiefe Zinsniveau die BLPK und auch die anderen Vorsorgeeinrichtungen stark unter Druck setzt. Anlagealternativen sind nur schwer zu finden und mit entsprechenden Unsicherheiten und Risiken behaftet.

Die heute gültige Anlagestrategie der BLPK wurde in ihren Grundsätzen im Jahr 2018 überprüft und bestätigt und wird somit unverändert umgesetzt (s. Grafik nächste Seite). Nach der Einführung von Negativzinsen durch die Schweizerische Nationalbank im Januar 2015 wurde die BLPK – trotz Entgegenkommen verschiedener Bankpartner – aufgrund der hohen Liquidität auch im Jahre 2018 teilweise mit Negativzinsen belastet.

Die Asset Allocation erfolgte 2018 stets innerhalb der im Anlagereglement definierten Bandbreiten. Wie schon im Vorjahr war die Liquiditäts-Haltung aus taktischen Gründen immer noch deutlich erhöht; dies trotz Negativzinsen. Diese Mittel müssten stärker in Immobilien und Obligationen in Fremdwährungen investiert werden. Aufgrund der gegenwärtigen Situation lässt sich Ersteres – wie im Vorjahr bereits erwähnt – nicht kurzfristig ohne Quali-

tätsabstriche bei den Anlagen realisieren. Bei Investitionen in Obligationen besteht insbesondere aufgrund der gegenwärtigen Tiefzinsphase kein Grund für eine rasche Umsetzung.

Vergleich der effektiven Vermögensstruktur zur Anlagestrategie Ende 2018 (ohne Berücksichtigung von Forderungen, Sachanlagen, immateriellen Anlagen, aktiver Rechnungsabgrenzung)

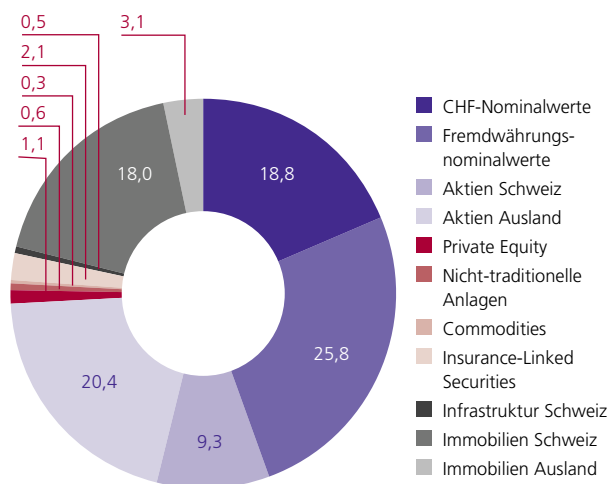
	Portfolio Gesamtvermögen 31.12.2018 %	Anlagestrategie ¹ %
Nominalwerte	44,6	41,5
CHF-Nominalwerte	18,8	10,0
– Flüssige Mittel	10,4	1,0
– Feste Guthaben, Darlehen	0,4	0,0
– Hypothekaranlagen	1,4	2,0
– Obligationen	6,6	7,0
Fremdwährungsnominalwerte ¹	25,8	31,5
Sachwerte	55,4	58,5
Aktien	29,7	32,5
– Aktien Schweiz	9,3	10,0
– Aktien Ausland ¹	20,4	22,5
Alternative Anlagen	4,6	4,0
– Private Equity/Debt	1,1	1,0
– Nicht-traditionelle Anlagen (Strategiefonds)	0,6	1,0
– Commodities	0,3	0,0
– Infrastruktur Schweiz	0,5	0,0
– Insurance-Linked Securities	2,1	2,0
Immobilien	21,1	22,0
– Immobilien Schweiz	18,0	19,0
– Immobilien Ausland	3,1	3,0
Total	100,0	100,0

¹ Siehe Anhang 6.4 und 6.5

Vermögensaufteilung (Gesamtvermögen)

Portfolio 31.12.2018

Prozent



Die BLPK behielt aus taktischen Gründen auch 2018 eine hohe Liquiditätsquote bei. Zum Jahresende beliefen sich die liquiden Mittel auf CHF 963 Mio. (inkl. Liquidität bei Arbeitgebenden).

Das Gesamtvermögen der BLPK reduzierte sich auf CHF 9'373 Mio. Ausser bei den Immobilien erfolgte im abgelaufenen Jahr kein aktiver Ausbau einzelner Anlagekategorien. Die Aktien sind aufgrund der gefallen Kurse leicht unter der strategischen Zielquote. Bei den Aktienanlagen erfolgten zwischenzeitlich auch Verkäufe, um Gewinne sicherzustellen und das Risiko nicht unnötig auszubauen.

Alternative Anlagen

Der Hauptteil bei den Alternativen Anlagen konzentriert sich neben einem Strategiefonds auf Private Equity/Debt und Insurance-Linked Securities (ILS). Die BLPK hielt Ende 2018 aktive Beteiligungen an insgesamt 13 Private-Market-Fonds oder Funds of Funds; davon war der grösste Teil dem Segment Buy-out zuzuschreiben, daneben bestehen zwei Investments im Bereich von Private Debt/Direct Lending.

Unter dem Bereich Alternative Anlagen wird auch ein Investment in einen dynamischen, taktischen Fonds geführt, der am Wachstumspotenzial von traditionellen Anlageklassen partizipiert und weder Leverage- noch Short-Positionen einsetzt. Die BLPK erhält dadurch auch Zugang zu neuen Risikomodellen. Letztere Anlage verfügt, im Gegensatz zu den Hedge Funds, über eine transparente und tiefere Kostenstruktur.

Im Bereich Infrastruktur Schweiz werden Engagements an Beteiligungsgesellschaften für Fernwärme, Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien und für Bahninfrastruktur geführt. Die Anlagen in Rohstoffen sind auf zwei breit diversifizierte Fonds bekannter Anbieter beschränkt. Auf die Asset Allocation dieser Fonds kann der Investor keinen Einfluss nehmen, sie richten sich nach den gängigen Benchmarks. Direkte Investments in reine Agrarrohstoffe bestehen keine.

Immobilien

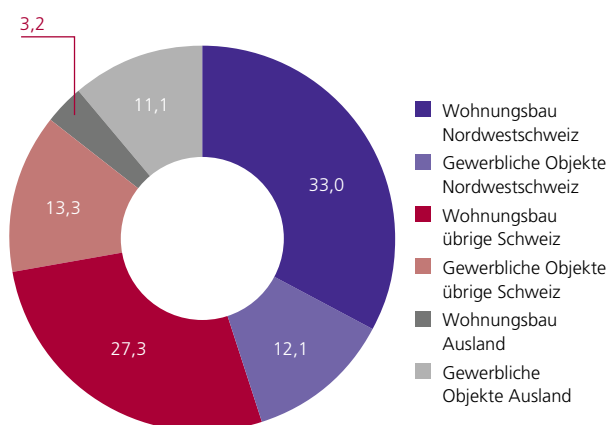
Die BLPK setzt Immobilienanlagen in der Schweiz sowohl als Direktanlagen wie auch indirekt über Fonds und Beteiligungsgesellschaften um. Im Ausland werden Immobilienanlagen nur in Form indirekter Beteiligungen getätigt. 54% der Immobilienanlagen waren per Jahresende 2018 in direkter Form, 32% als indirekte Anlagen in der Schweiz und 14% in ausländischen Fonds gehalten. Die BLPK verfügt über eine Immobilienanlagestrategie, welche ihre Immobilieninvestments nach Regionen, nach Nutzen und nach ihrem sogenannten Style verteilt. In der Style-Allokation klassifiziert sie nach den Kategorien «Core», «Value added» und «Opportunistic», für die es jedoch weder auf nationaler noch internationaler Ebene eine einheitliche Marktdefinition gibt. Die Gesamtperformance ergibt sich neben den Mietzinseinnahmen und Dividendenausschüttungen auch aus der Wertveränderung. In den Opportunistic-Anlagen sind auch sämtliche Bauprojekte der BLPK enthalten, bis die Liegenschaften durch die jeweiligen Mieter bezogen werden. Die BLPK wies per Ende 2018 im Immobilienbereich folgende Allokation auf:

Core-Anlagen 84% (Vorjahr 82%), Value-added-Anlagen 12% (Vorjahr 12%) und Opportunistic-Anlagen 4% (Vorjahr 6%). Die aktuelle hohe Gewichtung der Core-Investitionen mit einem sehr stabilen Cashflow ist vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durchaus sinnvoll.

Die regionale Allokation des Immobilienportfolios sieht Ende 2018 wie folgt aus:

Anlagestruktur Immobilienportfolio per 31.12.2018

Prozent



Das Immobilienvermögen liegt zum Jahresende 2018 bei rund CHF 1'950 Mio. (inkl. Cash-Anteil in den indirekten Gefässen) und damit rund CHF 193 Mio. höher als im Vorjahr. Die Nettoinvestitionen per Jahresende 2018 liegen um rund CHF 12 Mio. höher als in der Planung. Die dauerhafte Präsenz in den Zielmärkten und das damit wachsende Netzwerk ermöglichten es der BLPK, gute Immobilienanlagen an attraktiven Standorten zu erwerben. Zum Schutz gegen allfällige Erdbeben- und damit verbundene Folgeschäden (Gebäudehaftpflicht und Mietertragsausfall) hat die BLPK eine Versicherung über grosse Teile des direkten Immobilienportfolios abgeschlossen.

Auf Empfehlung der Revisionsstelle wurde im 2018 das gesamte Immobilienportfolio durch einen externen akkreditierten Schätzer neu bewertet. Ab 2019 wird jeweils wieder ein Drittel des Portfolios pro Jahr durch die Adimmo AG überprüft.

Nachhaltigkeit in den Vermögensanlagen

Die BLPK ist sich bewusst, dass ihre Handlungen und Entscheidungen nicht nur wirtschaftliche, sondern auch ethische, soziale und ökologische Bedürfnisse zu berücksichtigen haben. Sie nimmt deshalb das Thema «nachhaltiges und verantwortungsvolles Investieren» sehr ernst. Die BLPK verfügt aktuell über ein Gesamtvermögen von rund CHF 9,4 Mrd., das sie treuhänderisch für ihre aktiven Versicherten und ihre Rentenberechtigten verwaltet, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Dabei werden die anvertrauten Gelder gesammelt und nicht für jeden Destinatär einzeln angelegt. Dies mit dem Ziel, marktkonforme Renditen zu erzielen unter Berücksichtigung von verschiedenen Nachhaltigkeitskriterien. Welche das sind und wie diese angewendet werden, dazu gibt es unterschiedliche Wertvorstellungen. Vereinzelt Destinatäre oder Destinatärgruppen regen den Ausschluss von bestimmten Investitionen an.

Die BLPK betrachtet die Nachhaltigkeit als wichtiges Element für die Vermögensverwaltung und hat aus diesem Grunde ein Projekt lanciert, welches eine nachhaltige Anlagephilosophie festlegen wird. Es ist der BLPK jedoch nicht möglich, auf alle Wünsche und Anregungen einzelner Versicherter jederzeit und sofort einzugehen und diese umzusetzen.

Wie im klassischen Portfoliomanagement ist die Diversifikation auch für die BLPK ein wichtiger Grundsatz. Um die Vermögensverwaltungskosten möglichst tief zu halten und um eine breite Diversifikation über einzelne Unternehmen, Branchen/Sektoren und Länder sicherzustellen, investiert die BLPK rund zwei Drittel des gegenwärtigen Aktienvermögens in kostengünstige Indexprodukte beziehungsweise -mandate. Das bedeutet, dass der beauftragte Vermögensverwalter keine Titelselektion betreibt: Es wird ein Aktienindex, beispielsweise der MSCI World Index, eins zu eins abgebildet. Im Portfolio befinden sich somit alle im Index enthaltenen Werte entsprechend ihrem prozentualen Anteil im Index. Die BLPK hat bei indexierten Produkten

nur sehr geringe Möglichkeiten, auf einzelne Investitionsentscheidungen einzugehen oder einzelne Titel auszuschliessen. Bis zum Vorliegen der definitiven Nachhaltigkeitsstrategie bevorzugt die BLPK Vermögensverwalter, welche die «United Nations Principles for Responsible Investment» unterzeichnet haben oder die sich der Nachhaltigkeit in einer Art verpflichten, die den Erwartungen der BLPK entsprechen.

Die BLPK will keine eigenen Nachhaltigkeitskriterien definieren. Somit liegt es nahe, die im demokratischen Konsens entstandenen Gesetze, Verordnungen sowie internationalen Abkommen und Konventionen (z.B. Übereinkommen über Streumunition) zur Definition von objektiven und anerkannten ESG¹-Kriterien der Corporate Social Responsibility heranzuziehen. Diese Kriterien bieten Investoren eine Orientierung, ob eine Kapitalanlage nachhaltig ist oder nicht. Die Bundesverfassung bildet das Fundament dieser normativen Basis. Danach folgen die von der Schweiz ratifizierten und in Kraft gesetzten internationalen Konventionen, welche einen Bezug zu Themen im Nachhaltigkeitsbereich haben. Schliesslich sind die durch den Bundesrat und das Parlament erlassenen Gesetze und Verordnungen im Kontext der Nachhaltigkeit zu beachten. Auf der Grundlage der normativen Basis und von ethischen Überlegungen hat die BLPK 14 Unternehmen mit nachweisbaren Aktivitäten in den Bereichen Antipersonenminen, Streumunition und Kernwaffen ausserhalb der Kernwaffenländer aus dem Anlageuniversum bei Mandaten mit Direktanlagen gestrichen.

Die BLPK hat bereits zum zweiten Mal per Ende 2018 ein Screening der Aktien- und Obligationenanlagen nach nachhaltigen Kriterien durchgeführt. Diese Analyse gibt Transparenz über das Nachhaltigkeitsprofil des BLPK-Portfolios und bildet auch eine Grundlage für die weitere Definition von Nachhaltigkeitskriterien. Bezogen auf das BLPK-Gesamtportfolio von CHF 9,4 Mrd. zeigen die Anlageklassen Aktien und Obligationen in Bezug auf Nachhaltigkeit folgende Struktur:

Rating ²	Obligationen CHF	Obligationen FW	Aktien Schweiz	Aktien Welt
S1	23,3%	16,9%	19,5%	17,2%
S2	31,3%	28,1%	37,4%	24,8%
S3	13,3%	40,4%	26,4%	28,6%
S4	4,2%	8,6%	13,7%	18,7%
S5	1,6%	3,6%	0,0%	6,0%
Ohne Rating	26,2%	1,2%	1,5%	0,4%
Total	100%	100%	100%	100%

Es ist zu berücksichtigen, dass nicht für alle Anlagen ein Rating verfügbar ist. Dies gilt insbesondere für Obligationen in CHF, aber auch für Aktien kleinerer Unternehmen (Small Caps) sowie für andere Anlageklassen wie Liquidität/Cash, Alternative Anlagen und Immobilien. Nicht geratete Anlagen machen rund 41% des Gesamtvermögens aus, 49% des Gesamtvermögens sind in den Ratingklassen S1 bis S3 investiert. Der Anteil in den Ratingklassen S4 und S5 macht insgesamt 10% aus. Damit liegt die Nachhaltigkeit der BLPK Anlagen auf einem ähnlichen Niveau wie im letzten Jahr.

Im Bereich der direkten Immobilienanlagen nimmt bei der BLPK das Thema «Umwelt» eine zentrale Rolle ein. Gerade im Wohnungsbau sind Klimaschutz und steigende Energiekosten wichtige Faktoren geworden. Mit energietisch hochwertigen Neubauten und Sanierungen möglichst ohne Verwendung von fossilen Brennstoffen zur Energieerzeugung ist die BLPK dieser Entwicklung bereits einen Schritt voraus. In den letzten Jahren wurden diverse Fotovoltaikanlagen auf den Dachflächen von Liegenschaften mit einer Installationsleistung von derzeit ca. 300'000 KWh erstellt, was einem jährlichen Stromverbrauch von 300 Personen entspricht. Mit der Eröffnung des Studentenheims

¹ ESG = Environmental, Social and Governance bzw. Umwelt, Soziales und Unternehmensführung

² Bedeutung: S1 = Am nachhaltigsten, S2 = überdurchschnittlich, S3 = Durchschnitt, S4 = unterdurchschnittlich, S5 = am wenigsten nachhaltig.

Silo Bleu im Februar 2019 in Renens (VD) verfügt die BLPK über eine moderne Immobilie, die sich dank einer umlaufenden Fotovoltaikfassade praktisch autonom mit Energie versorgt.

2019 steht für die BLPK die Umsetzung einer nachhaltigen Anlagepolitik ganz oben auf der Agenda. Auf der Basis einer Nachhaltigkeitsanalyse ihrer Aktien- und Obligationenanlagen hat sie Grundsätze für ein verantwortungsvolles Investieren entwickelt, die zur Zeit noch evaluiert werden. Bis im Sommer 2019 wird dieser Prozess abgeschlossen sein und die BLPK mit der Umsetzung ihrer nachhaltigen Anlagestrategie beginnen.

Bereits heute dürfen wir jedoch mitteilen, dass am 1. März 2019 der Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK-ASIR) die BLPK als neues Mitglied aufgenommen hat. Der Verein verfolgt den Zweck, seine Mitglieder in der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zu unterstützen. Er erstellt Kriterien für eine verantwortungsvolle Anlagepolitik in den Bereichen Umweltschutz, Gesellschaft und Governance. Dazu gehören auch Empfehlungen, in welche Firmen nicht investiert werden soll. Weiter will der SVVK-ASIR mit seinem Engagement einen aktiven Beitrag an globale Initiativen zur Bekämpfung von Armut, Kinderarbeit und dem Klimawandel leisten. Die Mitglieder müssen hinter den vom SVVK-ASIR vertretenen Kriterien des verantwortungsvollen Investierens stehen und einen aktiven Beitrag zur weiteren Entwicklung für den Nachhaltigkeitsbereich leisten.

Performance des BLPK-Vermögens

Im Jahr 2018 resultierte für die BLPK eine Rendite von $-2,2\%$ (Vorjahr $8,2\%$) auf dem Gesamtvermögen. In- und ausländische Aktien entwickelten sich schlecht. Dagegen konnten die direkt gehaltenen Immobilien sowie ein Teil der Alternativen Anlagen eine positive Entwicklung aufweisen. Der geringe Anteil der Alternativen Anlagen am Gesamtvermögen konnte jedoch die Verluste aus den anderen Bereichen nicht annähernd kompensieren. Obligationen in CHF und Fremdwährungen brachten keinen oder einen leicht negativen Beitrag zur Performance.

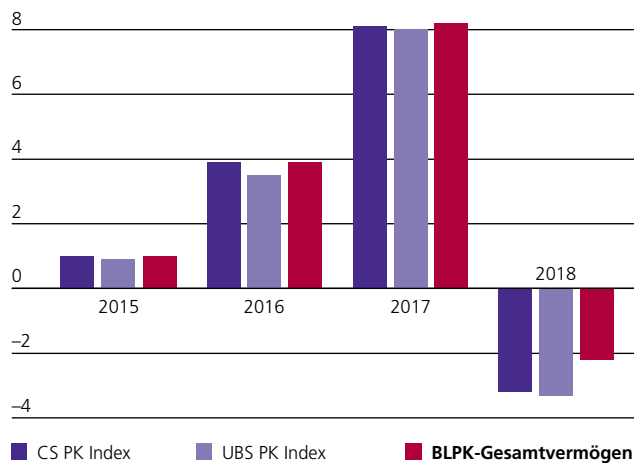
Der Ertrag von Finanzanlagen ist vielen schwierig einzuschätzenden Einflussfaktoren ausgesetzt. So hat die Entwicklung von Zinsen, Währungen, Inflation, Rohstoffpreisen und Konjunktur Auswirkungen auf das Ergebnis der Finanzanlage einer Pensionskasse. Ebenso beeinflussen emotionale Faktoren wie Ängste, Hoffnungen und Erwartungen sowie positive oder negative Stimmungen der Akteure die internationalen Finanzmärkte.

Die BLPK tätigt ihre Anlagen mit der grösstmöglichen Diversifikation über alle Anlageklassen, Währungen, Weltregionen und Wirtschaftssektoren hinweg. Dies, weil niemand abschätzen kann, wann eine Wertkorrektur von Geld und öffentlicher Schuld eintritt und welches Land, welche Region oder welche Währung zuerst und am stärksten davon betroffen sein wird.

Nachfolgend ist die Entwicklung der BLPK gegenüber den Markterhebungen von CS und UBS ersichtlich. Im Gegensatz zu den synthetischen BVG-Indizes von Pictet messen CS und UBS die echte Performance von Schweizer Vorsorgeeinrichtungen, deren Vermögenswerte im Rahmen eines Custody-Mandats bei diesen Banken verwahrt werden. Die so ermittelten Daten können als repräsentativ bezeichnet werden.

Performance-Daten 2015 bis 2018

Prozent



Nominalwerte

Die Rendite langfristiger Staatsanleihen verharrte im vergangenen Jahr in den meisten Ländern auf einem ausserordentlich niedrigen Niveau oder fiel sogar weiter. So lag die Rendite zehnjähriger «Eidgenossen» Ende 2017 bei $-0,13\%$ und am letzten Handelstag 2018 bei $-0,24\%$. Zu einem spürbaren Renditerückgang kam es in Deutschland: Die zehnjährige Bundesrendite lag Ende 2018 um 18 Basispunkte tiefer als Ende 2017. Dies hatte aber nicht so sehr mit dem Gang der deutschen Konjunktur zu tun, sondern primär damit, dass die langfristigen Renditen in Italien massiv angestiegen waren. Sie lagen Ende 2018 mehr als 80 Basispunkte höher als im Vorjahr und waren ein Zeichen der Skepsis der Investoren gegenüber der Ausweitung des Haushaltsdefizits durch die neue italienische Regierung. Viele Anleger flüchteten in der Folge in die als sicher geltenden deutschen Staatsanleihen und drückten so deren Renditen. In den USA kam es trotz Leitzinserhöhungen durch die amerikanische Notenbank nicht zu einem überdurchschnittlichen Anstieg des Zinsniveaus. Innert Jahresfrist erhöhte sich die Verzinsung der zehnjährigen US-Staatsanleihen von $2,4\%$ auf $2,7\%$.

Eine grosse Herausforderung stellte das gegenwärtige Negativzinsumfeld dar. Immer mehr Finanzinstitute belasten grössere Geldbeträge mit Negativzinsen. Im 2018 betrug die von der BLPK bezahlten Negativ-Zinsen rund CHF 2,4 Mio. Diese negative Verzinsung wird oftmals als «Guthabenkommission» bezeichnet. Es gibt leider keine einfache Lösung zur Umgehung dieser negativen Zinsen. Ab und zu bietet sich die Chance, dass Banken Festgelder zu etwas besseren Konditionen annehmen oder gewisse Freigrenzen einräumen. Eine Alternative zu den Konten sind Geldmarktfonds, deren implizite Verzinsung ist jedoch auch negativ. Zudem weisen viele dieser Fonds zwar diversifiziertere, aber dennoch höhere Gegenparteirisiken auf. Ein etwas höherer Ertrag wird also mit einem entsprechenden Risiko erkaufte.

Aufgrund der tiefen Zinsen ist die BLPK bei den Obligationen in Fremdwährung im Vergleich zur strategischen Quote deutlich untergewichtet. Gegenüber Aktien weisen Obligationen derzeit ein ungünstiges Rendite-Risiko-Profil auf. Die Währungsrisiken der Obligationen in Fremdwährung werden mittels Currency-Overlay-Programm abgesichert.

Bei den Obligationen weist die BLPK zum Jahresende folgende Ratingstruktur auf:

Rating	Obligationen CHF	Obligationen Fremdwährungen
AAA	27,6%	29,6%
AA	33,2%	19,8%
A	21,3%	19,2%
BBB	15,9%	30,0%
BB	0,0%	0,0%
B	0,0%	0,0%
n/a	2,0%	1,4%

Aktien

Die weltpolitischen Unsicherheiten im 4. Quartal 2018 führten dazu, dass an den meisten Aktienmärkten die Kurse nachgaben, zum Teil deutlich. Die hohe Bewertung der Aktienmärkte, die zu Beginn des Jahres 2018 vorherrschte, korrigierte sich aufgrund der rückläufigen Aktienpreise: Das Kurs-Gewinn-Verhältnis der meisten Aktienmärkte lag Ende Jahr auf Basis der erwarteten Gewinne 2019 unter dem historischen Durchschnitt, in den Schwellenländern sogar deutlich. Die Stimmung an den Aktienmärkten trübte sich im Monat Dezember nochmals deutlich ein. Die meisten Börsenindizes notierten auf mehrmonatigen Tiefstkursen und verzeichneten gegenüber dem Vorjahr herbe Kursverluste. Auch in den USA kippte die lange positiv verlaufende Jahresperformance im Dezember noch in den negativen Bereich. Auch der Schweizer Markt schloss das Jahr im roten Bereich und verlor zuzüglich Dividendenrendite rund 8,5% (SPI). Die gute Stimmung, die bei den Nebenwerten bis Mitte 2018 vorherrschte, kippte bis zum Jahresende deutlich. Dies führte dazu, dass die Indices für die Nebenwerte in den meisten Regionen eine schlechtere Entwicklung verzeichneten als die Indices mit den grossen Standardwerten. Auch in der Schweiz war dies zu beobachten: Die drei Schwergewichte Nestlé, Novartis und Roche hielten sich gut.

Die Top Ten der Ländergewichtung bei den Aktien Ausland zeigt sich wie folgt:

Land	Anteil %
USA	49,6
Grossbritannien	6,4
Frankreich	5,8
Deutschland	5,6
Japan	5,4
China	3,4
Kanada	2,2
Niederlande	2,1
Australien	1,5
Spanien	1,5

Die fünf grössten Positionen bei den Aktien Schweiz lauten Nestlé, Novartis, Roche, Zurich Insurance und UBS. Bei den Aktien Ausland teilen sich Apple, Microsoft, Amazon, Johnson & Johnson und JP Morgan Chase die Top-Five-Positionen.

Alternative Anlagen

Gemessen an ihrer relativen Grösse haben die Alternativen Anlagen für die BLPK eine untergeordnete Bedeutung. Private Equity profitierte weiterhin von guten Bewertungen und attraktiven Exit-Bedingungen. Die Rohwarenpreise fielen angesichts der sich abschwächenden Konjunkturprognosen deutlich zurück. Der Ölpreis, der bis zum Ende des 3. Quartals nach oben tendierte, geriet zusehends unter Druck und verlor innerhalb von drei Monaten fast 45% an Wert. Die Besitzer von Cat Bonds und anderen Verbriefungsformen mussten teilweise massiv für die Folgen der Stürme in Asien, der Karibik und der Waldbrände in Kalifornien aufkommen. Die Portfolios entwickelten sich unterschiedlich, insgesamt konnte jedoch noch ein leicht positiver Ertrag in USD mit den ILS-Anlagen erwirtschaftet werden. Dieses Anlagesegment bietet aufgrund der geringen Korrelation mit den traditionellen Kapitalmärkten eine sinnvolle Ergänzung im Kontext des Gesamtportfolios. Die Währungsrisiken der Alternativen Anlagen sind zu 100% mittels Currency-Overlay-Programm abgesichert. Die Infrastrukturanlagen, welche sich weiter im Aufbau befinden, konnten eine sehr positive Wertentwicklung aufweisen. Dabei gilt es jedoch zu beachten, dass diese Anlagen über eine sehr lange Laufzeit investiert und daher über einen vollständigen Konjunkturzyklus zu betrachten sind.

Währungsabsicherung (Currency Overlay)

Die beiden für die Schweizer Volkswirtschaft bedeutendsten Währungen, der Euro und der US-Dollar, haben sich 2018 gegenüber dem Schweizer Franken gegenläufig bewegt. Der Euro, der bei 1,17 ins vergangene Jahr startete, beendete das Jahr bei 1,13, verlor gegenüber dem Franken

also fast 4% an Wert. Der Dollar lag zu Beginn des Jahres bei 0,97 und ging bei 0,99 aus dem Handel, was einer Aufwertung um 2% gleichkommt. Während der Dollar von den insgesamt vier Zinsschritten der US-Notenbank und der robusten US-Konjunktur profitierte, wirkten sich die erhöhten politischen Unsicherheiten in Europa im Zusammenhang mit Italien und dem Brexit sowie die zuletzt deutliche Eintrübung der europäischen Konjunktur belastend auf den Euro-Kurs aus.

Die BLPK hält mit ihrem Currency-Overlay-Programm die vom Gesetz (Art. 55e BVV 2) vorgesehene Begrenzung von Fremdwährungsanlagen auf abgesicherter Basis ein. Das Währungsrisiko wird dabei teilweise durch das Currency-Overlay-Programm abgesichert. In der Folge wurden Engagements in den Währungen Euro, US-, Singapur- und Hongkong-Dollar, kanadischer, australischer und neuseeländischer Dollar, britisches Pfund, Yen sowie dänische, norwegische und schwedische Krone abgesichert. Die Währungsabsicherung der BLPK dient nicht dazu, ein zusätzliches Renditepotenzial zu generieren, sondern die Risiken aus Fremdwährungen strategisch abzusichern. Es werden deshalb keine taktischen Entscheide gefällt. Folgende Anlageklassen werden gegen Währungsverluste abgesichert: Obligationen Fremdwährungen, Alternative Anlagen, Immobilien Ausland. Keine Absicherung erfolgt bei den Aktien Ausland. Es ist festzuhalten, dass eine permanente, vollständige Absicherung unerwünscht hohe Cashflows beinhalten kann, insbesondere bei einer Abschwächung des Schweizer Frankens, und zu entsprechenden Kosten führt.

Die Fremdwährungsquote vor Absicherung lag per Jahresende bei 53,2%, nach Absicherung bei 21,3%. Sowohl die BVV-2-Vorschriften wie auch die Vorschriften des BLPK-Anlagereglements sind eingehalten. Das FX-Overlay führte zu einem Ergebnis von CHF –21,8 Mio. Während die Absicherung des Euro einen Erlös von rund CHF 25,2 Mio. verzeichnete, «kostete» die Wiedererstarkung des USD gegenüber dem Schweizer Franken CHF 58,4 Mio.

Anteil Asset Allocation Gesamtvermögen

Anteil Fremdwährungen «unhedged»	53,2%
Anteil Fremdwährungen nach Absicherung	21,3%
Erfolg aus Fremdwährungsabsicherung	CHF –21,8 Mio.

Immobilien

Im Jahr 2018 entwickelten sich die Immobilienanlagen unterschiedlich. Führte der institutionelle Anlagedruck weiterhin zu einer positiven Entwicklung der Immobilienpreise für Direktanlagen, sorgten auf der indirekten Seite eine Anpassung der hohen Agios sowie gewisse Umschichtungen von institutioneller Seite für eine deutlich negative Performance bei den kotierten Anlagegefässen.

Das Immobilienportfolio der BLPK schloss das Jahr 2018 deutlich über den Erwartungen ab. Die konsolidierte Performance nach allen Kosten lag mit 6,6% (Vorjahr 6,6%) 2,4% über dem Budget. Im Vergleich der Anlagekategorien schlossen die direkten Immobilienanlagen vor den Beteiligungen Ausland und den Beteiligungen Schweiz am besten ab. Die Mietzinsausfallquote lag mit 7,7% der Soll-Mieterträge über den Erwartungen und entsprach einem Ertragsausfall von rund CHF 3,6 Mio. Ein grosser Teil des Leerstands war bedingt durch Sanierungsprojekte, längere Vermarktungszeiten und die schwierigere Vermietungssituation in kleineren Zentren und Agglomerationsgemeinden.

Mandate in der Vermögensverwaltung der BLPK

Die BLPK konzentriert sich in der Vermögensverwaltung auf die strategische und taktische Positionierung der Anlagen, die Wahl der Vermögensverwalter, deren Überwachung und das Investment-Controlling. Sie verzichtet weitgehend auf ein internes Asset Management. Das Tagesgeschäft der Vermögensverwaltung, also Kauf und Verkauf von Wertpapieren, wird professionellen Vermögensverwaltern im Rahmen eines klar definierten Auftrags überlassen. Die Mandatsvergabe erfolgt jeweils durch den Verwal-

tungsratsausschuss Anlagen auf Antrag der Geschäftsleitung und folgt einem klar definierten Auswahlprozess. An der Mandatsstruktur der BLPK ergaben sich im Jahre 2018 keine Veränderungen.

Laufende Überwachung von Vermögen und Anlagetätigkeit

Das Management der Vermögensanlagen im Wertschriftenbereich erfolgt im Rahmen klar vorgegebener Anlagerichtlinien primär durch externe Mandatsträger. Das Controlling der BLPK überprüft mittels verschiedener Prozesse,

- ob die Vermögensanlagen auf Stufe Gesamtvermögen sowie auf Stufe der einzelnen Portfoliomanager innerhalb der taktischen Bandbreiten liegen,
- ob die Portfoliomanager innerhalb der einzelnen Anlagekategorien die vereinbarten Vorgaben und Restriktionen einhalten,
- wie die Anlageresultate pro Portfoliomanager insgesamt und pro Anlagekategorie im Vergleich zu den Zielsetzungen zu beurteilen sind.

Der Verwaltungsratsausschuss Anlagen wird monatlich über die Resultate der Vermögensverwalter informiert und beurteilt zu jedem Quartalsende den Stand des Vermögens und die Qualität der Portfoliomanager. Er stützt sich dabei auf umfassende Unterlagen und Auswertungen der Depotbank (Global Custodian) und des Controllings der BLPK. Die Geschäftsleitung der BLPK beobachtet laufend die Entwicklung an den weltweiten Finanz- und Kapitalmärkten und analysiert sie mit den externen Portfoliomanagern und ihren Beratern. Im Verwaltungsratsausschuss Anlagen hat ein Vertreter der PPCmetrics AG mit beratender Stimme Einsitz.

Kosten der Vermögensverwaltung

Bei der BLPK wird ein grosser Teil der Wertschriftenanlagen kostengünstig indexiert bewirtschaftet. Es gilt dabei jedoch zu berücksichtigen, dass sich gewisse Anlageklassen nicht passiv umsetzen lassen (z.B. Immobilien oder Alternative Anlagen). Jede Pensionskasse muss im Rahmen ihrer Anlagestrategie die Vermögensverwaltungskosten optimieren. Die BLPK lässt die Kosten für die externen Vermögensverwaltungsmandate in regelmässigen Abständen durch externe Fachstellen auf ihre Marktkonformität überprüfen. Wo nötig, werden mit den Vermögensverwaltern Gespräche geführt und Anpassungen vorgenommen. So wird sichergestellt, dass die BLPK für diese Dienstleistungen marktkonforme Gebühren bezahlt. Für 2018 weist die BLPK einen Aufwand der Vermögensverwaltung von CHF 34,6 Mio. auf. Bei einer Kostentransparenzquote von nahezu 100% entspricht dies Vermögensverwaltungskosten von 0,37% des Gesamtvermögens zum Bilanzstichtag. Insgesamt wurden zum Jahresende TER-Kosten¹ aus Kollektivanlagen von CHF 21,7 Mio. verbucht, CHF 12,9 Mio. sind direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten in der Erfolgsrechnung der BLPK. Die höchsten Anteile an Vermögensverwaltungskosten fallen in den Kategorien Immobilien und Alternative Anlagen an.

Wahrnehmung der Aktionärsrechte (Corporate Governance/VegüV)²

Die BLPK nimmt ihre Verantwortung als Aktionärin wahr, indem sie die ihr zustehenden Wahl- und Stimmrechte bei allen schweizerischen Gesellschaften ausübt. Die BLPK orientiert sich bei der Ausübung der Stimmrechte an den anerkannten Grundsätzen einer guten und ethisch korrekten Unternehmensführung und an ihrer Aufgabe, das Anlagevermögen zu wahren und zu mehren. Massstab für die Stimmrechtsausübung sind die Interessen der Versicherten sowie die langfristigen Interessen der jeweiligen Gesellschaft und ihrer Aktionäre, wobei in diesem Rahmen auch die legitimen Anliegen weiterer Stakeholder zu erwä-

¹ Total Expense Ratio

² Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Gesellschaften

gen sind. Im Übrigen übt die BLPK die Stimmrechte unabhängig und frei von politischen Vorgaben oder Instruktionen aus. Der Verwaltungsrat der BLPK hat ein Stimmrechtsreglement erlassen.

2018 übte die BLPK ihre Stimmrechte an insgesamt 84 (Vorjahr 86) Generalversammlungen aus. Dabei wurden an 45 (Vorjahr 39) Generalversammlungen einer oder mehrere der traktandierten Anträge durch die BLPK abgelehnt. Gemäss den gesetzlichen Vorschriften hat eine Vorsorgeeinrichtung ihr Stimmverhalten in einem zusammenfassenden Bericht gegenüber den Versicherten offenzulegen. Detailliert offenzulegen ist das Stimmrechtsverhalten in all denjenigen Fällen, in denen nicht dem Antrag des Verwaltungsrates gefolgt wurde (Art. 23 VegüV). Der entsprechende Bericht zuhanden der Versicherten ist auf der Website der BLPK unter folgendem Link ersichtlich:

www.blpk.ch/Home/anlagen/stimmrechtsausuebung.html

Die Stimmrechte wurden zahlenmässig wie folgt wahrgenommen:

	2018	2017
Ausübung Stimmrechte durch Organe der BLPK	4	4
Delegation Stimmabgabe an unabhängige Stimmrechtsvertreter	0	2
Delegation Stimmabgabe an BLPK Institutional Fund	80	80
Total Anzahl Stimmabgaben	84	86





Bilanz

26

Aktiven	Anhang	2018 CHF 1'000	2017 CHF 1'000
Vermögensanlagen	6	9'370'854	9'671'436
Liquidität		634'447	504'519
Bank- und Postcheckguthaben CHF		386'822	370'296
Bank- und Postcheckguthaben FW		28'662	24'574
Geldmarktanlagen CHF		218'963	109'649
Geldmarktanlagen FW		0	0
Forderungen		1'640	749
Diverse	7.1	1'640	749
Anlagen beim Arbeitgeber	6.8	453'383	427'072
Liquidität CHF beim Arbeitgeber		328'318	367'363
Liquidität FW beim Arbeitgeber		130	154
Kontokorrent Arbeitgeber		91'882	20'282
Darlehen Ausfinanzierung		33'053	39'273
Feste Guthaben und Darlehen		0	110'000
Wertschriften		6'194'271	6'733'479
Obligationen CHF		613'295	612'988
Obligationen FW		2'395'346	2'425'779
Aktien Schweiz		862'836	991'556
Aktien Ausland		1'893'305	2'273'282
Alternative Anlagen CHF	6.10	155'924	146'481
Alternative Anlagen FW	6.10	273'565	283'393
Hypotheken	6.9	136'553	137'648
Immobilien	6.11	1'950'559	1'757'969
Direkte Anlagen Schweiz		1'051'467	927'210
Indirekte Anlagen Schweiz		616'109	599'975
Indirekte Anlagen Ausland		282'983	230'783
Sachanlagen		1'248	1'246
Immaterielle Anlagen		128	65
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1	541	242
Total Aktiven		9'372'771	9'672'990

Die Frankenbeträge sind in der Jahresrechnung und im Anhang in Tausend Franken dargestellt. Aufgrund dieser

gerundeten Zahlen können sich in den Summen geringe Differenzen ergeben.

Passiven	Anhang	2018 CHF 1'000	2017 CHF 1'000
Verbindlichkeiten		54'551	49'248
Freizügigkeitsleistungen		50'472	46'400
Andere Verbindlichkeiten		4'079	2'848
Passive Rechnungsabgrenzung	7.1	12'090	10'118
Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.12	277'336	95'242
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht		43'997	91'792
Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	9.1	233'339	3'450
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		9'180'017	8'889'272
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	4'022'454	4'180'480
Vorsorgekapital Renten	5.4	5'015'169	4'428'437
Technische Rückstellungen	5.5	142'394	280'355
Wertschwankungsreserve	6.3	130'133	567'045
Unterdeckung Vorsorgewerke	5.9 / 9.1	-288'728	0
Stand zu Beginn der Periode		0	-668
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)		-288'728	688
Freie Mittel Vorsorgewerke	5.9	7'371	62'065
Stand zu Beginn der Periode		62'065	11'647
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)		-54'693	50'417
Total Passiven		9'372'771	9'672'990

Betriebsrechnung

28

	Anhang	2018 CHF 1'000	2017 CHF 1'000
Beiträge Arbeitnehmer	3.2.1	144'360	145'628
Beiträge Arbeitgeber	3.2.1	207'450	191'496
Verwaltungskosten-Beiträge	3.2.1	6'163	6'269
Verwendung Überschussanteile aus Risikopool/Verwaltungskosten	5.5.3 / 7.2	-3'977	-4'993
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	6.12	-162	-2'136
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		27'548	27'800
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer		743	184
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	9.1	5'974	1'702
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.12	185'580	10'895
Zuschüsse Sicherheitsfonds		388	340
<i>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</i>		<i>574'066</i>	<i>377'185</i>
Freizügigkeitseinlagen		144'704	159'231
Einlagen Vorsorgekapital Rentner		1'404	29'768
Einlagen bei Übernahme von Versicherten-Beständen in technische Rückstellungen, Wertschwankungsreserven und freie Mittel		286	1'271
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung		7'029	4'704
<i>Eintrittsleistungen</i>		<i>153'421</i>	<i>194'973</i>
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		727'488	572'157
Altersrenten		-258'701	-261'994
Hinterlassenenrenten		-33'390	-33'547
Invalidenrenten		-28'405	-28'394
Leistungen aus Scheidung		-183	-39
Teuerungszulagen		-19'643	-21'187
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-42'764	-28'788
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-3'998	-3'634
<i>Reglementarische Leistungen</i>	3.1	<i>-387'083</i>	<i>-377'582</i>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-278'564	-167'859
Übertrag Vorsorgekapital Rentner		-104'446	-4'821
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt		-22'134	-867
Vorbezüge WEF/Scheidung		-15'215	-15'243
<i>Austrittsleistungen</i>		<i>-420'358</i>	<i>-188'790</i>
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-807'442	-566'372
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	194'139	-69'660
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Renten	5.4	-586'732	-24'152
Auflösung (+) / Bildung (-) technische Rückstellungen	5.5	137'961	-86'121
Verzinsung des Sparkapitals Aktive	5.2	-36'113	-103'824
Auflösung (+) / Bildung (-) von Beitragsreserven	6.12	-182'094	-8'093
<i>Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen und Beitragsreserven</i>		<i>-472'840</i>	<i>-291'849</i>
Überschussanteile aus Versicherungen	5.1 / 5.5.3	9	0
<i>Ertrag aus Versicherungsleistungen</i>		<i>9</i>	<i>0</i>
Versicherungsprämien	5.1 / 5.5.3		
– Risikoprämien		-22	0
– Kostenprämien		-6	0
Beiträge an Sicherheitsfonds		-1'385	-1'165
<i>Versicherungsaufwand</i>		<i>-1'413</i>	<i>-1'165</i>
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-554'199	-287'228

	Anhang	2018 CHF 1'000	2017 CHF 1'000
Übertrag Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-554'199	-287'228
Erfolg Liquidität		-3'877	-2'083
Erfolg Anlagen beim Arbeitgeber		698	1'828
Erfolg Feste Guthaben und Darlehen		0	0
Erfolg Wertschriften		-297'373	693'015
Erfolg Hypotheken		1'378	1'034
Erfolg Immobilien		134'670	123'450
Erfolg Währungsabsicherung		-21'751	-58'701
Aufwand der Vermögensverwaltung		-34'595	-34'019
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.7	-220'851	724'524
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		62	54
Übrige Erträge		22	0
Sonstiger Ertrag		83	54
Sonstiger Aufwand		-27	-58
Allgemeine Verwaltung		-5'005	-5'463
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-287	-233
Aufsichtsbehörden		-49	-41
Verwaltungsaufwand	7.2	-5'340	-5'738
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve		-780'334	431'553
Auflösung (+) / Bildung (-) Wertschwankungsreserve	6.3	436'912	-380'468
Ertrags- (-) / Aufwandüberschuss (+) Unterdeckung Vorsorgewerke		-288'728	668
Ertrags- (-) / Aufwandüberschuss (+) Freie Mittel Vorsorgewerke		-54'693	50'417
		0	0

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK) besteht eine selbstständige, öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Liestal. Die BLPK hat die Aufgabe, die berufliche Vorsorge der Mitarbeitenden des Kantons und der weiteren, angeschlossenen Arbeitgebenden durchzuführen. Sie erbringt Leistungen gemäss den vom Verwaltungsrat erlassenen Reglementen, in jedem Falle mindestens gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)¹. Die BLPK wird im System der Vollkapitalisierung geführt und besitzt keine Staatsgarantie.

Die BLPK ist als Sammeleinrichtung organisiert. Für die 52 Vorsorgewerke (bestehend jeweils aus den Vorsorgekapitalien für die aktiven Versicherten sowie für die Rentnerinnen und Rentner) werden getrennte Rechnungen geführt und ein eigener Deckungsgrad ausgewiesen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die BLPK untersteht der Aufsicht der BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB) und ist eine im Sinne des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) registrierte Vorsorgeeinrichtung (Register-Nr. BL-0001). Die BLPK ist dem Freizügigkeitsgesetz (FZG) unterstellt. Deshalb ist sie dem

¹ §1 & 2 des Gesetzes über die berufliche Vorsorge durch die Basellandschaftliche Pensionskasse, SGS 834

Sicherheitsfonds BVG angeschlossen und entrichtet jährlich die entsprechenden Beiträge.

1.3 Angabe der Urkunde und der Reglemente

Grundlage der BLPK bilden das Pensionskassengesetz (SGS 834) und das Pensionskassendekret (SGS 834.1) des Kantons Basel-Landschaft (beide in Kraft seit 1. Januar 2015). Die Reglemente der BLPK werden durch den Verwaltungsrat erlassen. Es gelten die nachstehenden dem Vorsorgezweck dienenden Reglemente.

Allgemeine Reglemente

Organisations- und Geschäftsreglement
in Kraft seit 1. Januar 2015

Reglement für die Vorsorgekommission
in Kraft seit 1. Januar 2015

Kompetenzreglement
in Kraft seit 1. Januar 2015

Reglement über die Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften
in Kraft seit 26. Juni 2013

Verwaltungskostenreglement
in Kraft seit 1. Januar 2015

Anlagereglemente

Anlagereglement
in Kraft seit 1. Januar 2015

Stimmrechtsreglement
in Kraft seit 1. Dezember 2014

Versicherungsreglemente

Vorsorgereglement

– *Teil A: Vorsorgeplan (diverse)*

– *Teil B: allgemeine Reglementsbestimmungen*
in Kraft seit 1. Januar 2015

– *Nachtrag 1 zum Vorsorgereglement*
in Kraft seit 1. Januar 2017

Reglement zur Sammeleinrichtung
in Kraft seit 1. Oktober 2018

Reglement über Vorsorgekapitalien, Rückstellungen und Reserven
in Kraft seit 1. Oktober 2018

Teilliquidationsreglement
in Kraft seit 1. Januar 2015

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Das oberste Organ der BLPK ist der Verwaltungsrat. Dieser setzt sich aus sechs Versicherten- und sechs Arbeitgebendenvertretungen zusammen. Er wählt aus seinem Kreis die Mitglieder des Versicherungsausschusses, des Anlageausschusses sowie des Rechnungsprüfungs- und Entschädigungsausschusses. Die Mitglieder dieser Organe sind auf Seite 56 dieses Geschäftsberichts namentlich aufgeführt. Folgende Personen vertreten die BLPK nach aussen und zeichnen kollektiv zu zweien:

- die Präsidenten des Verwaltungsrates,
- die Mitglieder der Geschäftsleitung.

Zeichnungsberechtigungen für Aufgaben, welche in den Zuständigkeitsbereich der Geschäftsleitung fallen, können an ihr unterstellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übertragen werden.

Für die Vorsorgewerke bestehen paritätische Vorsorgekommissionen. Deren Hauptaufgaben sind die jährliche Beschlussfassung über die Verzinsung der Sparkapitalien und allfällige Teuerungsanpassungen auf den Renten, die Verteilung allfälliger freier Mittel und der Beschluss über Sanierungsmassnahmen bei einer Unterdeckung im Vorsorgewerk.

Die BLPK ist im Handelsregister in Liestal eingetragen.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Details finden sich auf Seite 57 dieses Geschäftsberichts.

1.6 Angeschlossene Arbeitgebende

Neben den Mitarbeitenden des Kantons Basel-Landschaft versichert die BLPK das Personal zahlreicher weiterer Arbeitgebender:

Angeschlossene Arbeitgebende 31.12.2017	206
Zugänge	0
Abgänge	-7
Angeschlossene Arbeitgebende 31.12.2018	199

Die Veränderung zum Vorjahr ergibt sich durch sechs Abgänge infolge Kündigung des Anschlussvertrages und einen Abgang infolge Übertragung eines geschlossenen Rentenbestands in einen anderen Anschluss. Noch zum Bestand gezählt werden am Stichtag auch diejenigen Anschlüsse, welche per 31. Dezember 2018 aufgelöst wurden.

Der BLPK angeschlossen werden können neben dem Kanton Basel-Landschaft auch Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinden, kantonale und gemeinnützige Institutionen und andere Betriebe, an denen der Kanton Basel-Landschaft oder der BLPK angeschlossene Arbeitgebende massgeblich beteiligt sind oder die eine Aufgabe im öffentlichen Interesse wahrnehmen.¹

¹ §2 Dekret über die berufliche Vorsorge durch die Basellandschaftliche Pensionskasse SGS 834.1

2. Aktive Versicherte und Renten

2.1 Aktive Versicherte

(nach Versicherungsverhältnissen)

Aktive Versicherte 31.12.2017	25'006
– Kollektive Austritte	–793
Aktive Versicherte 1.1.2018	24'213
+ Eintritte	3'695
– Austritte	–3'042
– Pensionierungen	–581
– Invalidisierungen	–21
– Todesfälle	–16
Aktive Versicherte 31.12.2018	24'248
(Aktive Versicherte 31.12.2018 nach Personen	24'148)

2.1.1 Aktive Versicherte nach Anzahl Versicherungsverhältnissen (und Total Anzahl Personen)

	Männer	Frauen	Bestand 31.12.2018	Bestand 31.12.2017	Veränderung Anzahl	%
Vollversicherte	9'474	13'940	23'414	24'118	–704	–2,92
Risikoversicherte	259	575	834	888	–54	–6,08
Total	9'733	14'515	24'248	25'006	–758	–3,03
(Total Anzahl Personen	9'682	14'466	24'148	24'885	–737	–2,96
davon Kanton Basel-Landschaft			8'284	8'103		
davon Lehrkräfte an Gemeindeschulen			3'156	2'989)		

2.1.2 Aktive Versicherte nach versicherten Jahreslöhnen in CHF 1'000

	Bestand 31.12.2018			Bestand 31.12.2017	Veränderung	
	Männer	Frauen	Total	Total	CHF	%
Vollversicherung	683'199	679'806	1'363'005	1'392'819	–29'814	–2,14
Risikoversicherung	8'438	19'429	27'867	30'393	–2'526	–8,31
Total	691'637	699'235	1'390'872	1'423'212	–32'340	–2,27
davon Kanton Basel-Landschaft			515'442	509'137		
davon Lehrkräfte an Gemeindeschulen			165'708	158'828		

2.2 Renten

Stammrenten 31.12.2017	10'085
– Kollektive Austritte	–307
Stammrenten 1.1.2018	9'778
+ Pensionierungen	548
+ Hinterbliebenenleistungen	100
+ Invalidisierungen	46
– Todesfälle, Reaktivierungen von IV-Fällen	–213
Stammrenten 31.12.2018	10'259
(Stammrenten 31.12.2018 nach Personen	10'055)
Kinderrenten	448
Total Renten 31.12.2018	10'707

Weitere Renten: 131 (mehrheitlich altrechtliche) Überbrückungsrenten zur Altersrente und 12 (altrechtliche) Zusatzrenten zur Invalidenrente

2.2.1 Stammrenten im Detail nach Anzahl

	Bestand 31.12.2018			Bestand 31.12.2017	Veränderung	
	Männer	Frauen	Total	Total	Anzahl	%
Altersrenten	3'817	3'807	7'624	7'409	215	2,90
Invalidenrenten	473	770	1'243	1'290	–47	–3,64
Ehegatten-/Lebenspartner-/ Scheidungsrenten	209	1'183	1'392	1'386	6	0,43
Total	4'499	5'760	10'259	10'085	174	1,73

2.2.2 Stammrenten im Detail in CHF 1'000

	Bestand 31.12.2018			Bestand 31.12.2017	Veränderung	
	Männer	Frauen	Total	Total	Betrag	%
Altersrenten ¹	174'509	89'929	264'438	262'656	1'782	0,68
Invalidenrenten ²	14'163	12'635	26'798	27'237	–439	–1,61
Ehegatten-/Lebenspartner-/ Scheidungsrenten	2'903	30'379	33'282	32'674	608	1,86
Total	191'575	132'943	324'518	322'567	1'951	0,60
Teuerungszulagen	8'877	10'021	18'898	20'399	–1'501	–7,36

Weitere Angaben finden sich im Geschäftsbericht auf den Seiten 10 und 11.

¹ Inkl. Überbrückungsrenten zur Altersrente (überwiegend aus früherem Leistungsprimat)

² Inkl. Invaliden-Zusatzrenten (aus früherem Leistungsprimat)

3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans und der Vorsorgeorganisation

Die BLPK ist eine umhüllende Vorsorgeeinrichtung. Sie erbringt damit Leistungen, die grundsätzlich höher sind als das gesetzliche Minimum gemäss BVG. Die Altersvorsorge wird im Beitragsprimat geführt, das heisst, die Höhe der Altersrente bestimmt sich aufgrund des individuellen Sparkapitals der einzelnen aktiven Versicherten und des massgebenden Umwandlungssatzes. Das Sparkapital wird mit Sparbeiträgen, Zinsen und Einlagen geüfnet. Die Leistungen bei Invalidität und Tod sind im Leistungsprimat festgelegt (in Prozenten des versicherten Lohnes). Die BLPK bietet verschiedene Vorsorgelösungen an. Neben dem Kantonsplan (gemäss Pensionskassendekret des Kantons Basel-Landschaft, SGS 834.1) besteht eine Planbibliothek von drei weiteren Standardplänen mit modularen Risikoleistungen.

Die BLPK ist als Sammeleinrichtung organisiert, in der grundsätzlich pro angeschlossenen Arbeitgebenden ein Vorsorgewerk gebildet wird. Dieses besteht aus den Vorsorgekapitalien für die aktiven Versicherten sowie für die Rentnerinnen und Rentner. Einzelne kleinere Versichertenbestände und diejenigen Anschlüsse, bei denen nur noch die Renten bei der BLPK geführt werden, sind in entsprechenden gemeinsamen Vorsorgewerken zusammengefasst. Per Ende des Berichtsjahrs bestanden 52 Vorsorgewerke (Vorjahr 58).

Für die einzelnen Vorsorgewerke werden eigene Bilanzen und Betriebsrechnungen geführt. Der Deckungsgrad wird somit pro Vorsorgewerk ermittelt. Im Geschäftsbericht werden Bilanz und Betriebsrechnung sowie der Deckungsgrad jedoch konsolidiert ausgewiesen. Zudem werden in Ziffer 5.9 die Deckungsgrade der verschiedenen Vorsorgewerke in Gruppen zusammengefasst dargestellt.

Der für die berufliche Vorsorge notwendige Ausgleich der Risiken Invalidität und Tod wird mit einem gemeinsamen Risikopool gewährleistet. Dasselbe gilt für den Risikoausgleich der Renten. Die Rentenskapitalien werden jeweils unterjährig gepoolt und per 31. Dezember wieder den ein-

zelnen Vorsorgewerken zugewiesen. Zu den einzelnen Poolrechnungen siehe auch die Ziffern 5.4.2 und 5.5.3.

3.1.1 Vorsorgepläne im Detail

Die BLPK bietet Vorsorgepläne im Beitragsprimat (für die Altersvorsorge) und nach dem Leistungsprimat (für die Leistungen bei Invalidität und Tod) an. Solche Pläne werden auch Kombi- beziehungsweise Duoprimatpläne genannt.

Die Planbibliothek sieht folgende Standardpläne vor:

– Kantonsplan:

Invalidenrente = 60% des versicherten Jahreslohns

– Plan 60%:

Invalidenrente = 60% des versicherten Jahreslohns

– Plan 50%:

Invalidenrente = 50% des versicherten Jahreslohns

– Plan 40%:

Invalidenrente = 40% des versicherten Jahreslohns

– Die Invalidenrente wird temporär bis Alter 65 ausgerichtet und danach durch die Altersrente abgelöst.

– Die Ehegatten- beziehungsweise Lebenspartnerrente beträgt zwei Drittel der versicherten Invalidenrente (ab 1. Januar 2019: 60% der versicherten Invalidenrente).

– Die Altersrente bei Volleinkauf beziehungsweise bei vollständiger Versicherungsdauer basiert je nach Plan ebenfalls auf einem Zielrentensatz von 60%, 50% oder 40% des letzten versicherten Lohns. Der Kantonsplan unterscheidet sich vom Plan 60% durch eine leicht abweichend verlaufende Sparstaffelung.

Die Vorsorgepläne zeichnen sich durch zahlreiche flexible Leistungselemente aus. Beispielsweise kann zum Zeitpunkt der Pensionierung die Höhe der anwartschaftlichen Ehegatten- beziehungsweise Lebenspartnerrente anstelle von zwei Dritteln auch bei 80% oder 100% der Altersrente festgelegt werden, womit eine entsprechende Kürzung der Altersrente verbunden ist.

Seit 1. Januar 2019 steht aufgrund der beginnenden Senkung des Umwandlungssatzes ein erweitertes Angebot an Sparplänen zur Verfügung. Ebenso kann – bei entsprechender Finanzierung durch den Arbeitgebenden – ein gegenüber dem versicherungstechnischen Umwandlungssatz erhöhter Umwandlungssatz (5,4% statt 5,0% im Alter 65) gewählt werden.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die BLPK finanziert ihre Leistungen nach dem Kapitaldeckungsverfahren.

3.2.1 Beiträge

Die Beiträge für die von der BLPK angebotenen Vorsorgepläne unterteilen sich in Spar- und Risikobeiträge.

Die Sparbeiträge sind in der Regel nach Altersgruppen von fünf Jahren gestaffelt und hängen in der Höhe vom modellmässigen Leistungsziel ab.

Die Risikobeiträge bestimmen sich nach dem Durchschnittsalter des jeweiligen versicherten Bestandes und der Höhe der versicherten Invalidenrente. Der Risikoverlauf bei den Invaliditäts- und Todesfällen war in den vergangenen Jahren günstig. Deswegen kommt ein im Vergleich zum versicherungstechnischen Tarif reduzierter Risikobeitrag zur Anwendung.

Zusätzlich ist zur Deckung des Verwaltungsaufwands (ohne Aufwand für die Vermögensanlage) ein Verwaltungskostenbeitrag zu erbringen.

Die Aufteilung der Beiträge auf Arbeitnehmende und Arbeitgebende erfolgt gemäss dem für den Anschluss geltenden Vorsorgeplan. Im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen haben die Arbeitnehmenden zudem die Möglichkeit, jährlich aus drei Varianten die Höhe ihrer Sparbeiträge zu wählen.

Zur Finanzierung eines allfälligen Teuerungsausgleichs auf den laufenden Renten wird in einzelnen Vorsorgewerken mittels periodischer Beiträge der Arbeitgebenden eine

entsprechende technische Rückstellung (Teuerungsfonds) geüffnet (siehe auch Ziffer 5.5.4).

Gemäss Anschlussvertrag haben die Arbeitgebenden die Möglichkeit, ihren Anteil an einem allfälligen Ertragsüberschuss aus dem Risikopool und der Verwaltungskostenrechnung als Einlage in die ordentliche Arbeitgeberbeitragsreserve einzubringen, und zwar im Verhältnis zu den bezahlten Arbeitgeberbeiträgen.

3.2.2 Anlageerträge

Alle übrigen Kosten wie die Verzinsung der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten sowie der Rentnerinnen und Rentner, die Bildung der technischen Rückstellungen (mit Ausnahme des Teuerungsfonds und der Rückstellung für Versicherungsrisiken) sowie der Aufbau von Wertschwankungsreserven müssen mit dem Anlageertrag gedeckt werden.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

3.3.1 Verzinsung der Sparkapitalien

- Die Verzinsung der Sparkapitalien der aktiven Versicherten wird jährlich durch die paritätische Vorsorgekommission des jeweiligen Vorsorgewerks festgelegt.
- Die Vorsorgekommission stützt sich dabei auf ein Regelwerk der BLPK, das für jedes Vorsorgewerk aufgrund seiner finanziellen Lage (Höhe der vorhandenen Wertschwankungsreserve) und der von der BLPK in den vergangenen zwölf Monaten erzielten Anlagerendite eine Zinsobergrenze definiert. Jedes Vorsorgewerk verfügt über eine eigene Rechnung und einen eigenen Deckungsgrad. Es bestehen keine gemeinschaftlichen Wertschwankungsreserven, so dass keine Verwässerung der Wertschwankungsreserve erfolgt.
- Die Sparkapitalien wurden im Berichtsjahr je nach Vorsorgewerk mit 0,0% bis 2,0% verzinst (Vorjahr 0,0% bis 3,5%). Bei unterjährig Geschäftsfällen wurde – abhängig vom Deckungsgrad des Vorsorgewerkes – gemäss Beschluss des Verwaltungsrats ein Zins von 0% beziehungsweise 1,0% (Vorjahr 0,0% beziehungsweise 1,0%) angewendet.

3.3.2 Anpassung der Renten an die Teuerung

Teuerungsanpassungen der laufenden Renten erfolgen aufgrund der finanziellen Möglichkeiten des einzelnen Vorsorgewerkes, wobei die BVG-Mindestleistungen bei den Risikorenten eingehalten werden.

Für das Jahr 2018 verzichteten alle Vorsorgekommissionen auf Anpassungen (Vorjahr 0,0%), da am Stichtag keine allgemeine Teuerung zu verzeichnen war beziehungsweise keine Mittel zur Finanzierung von Teuerungsanpassungen bei den Vorsorgewerken vorhanden waren.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach FER 26

Die Jahresrechnung 2018 (inklusive Vorjahr) entspricht in Darstellung und Bewertung den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Bilanzposition	Bewertung
Liquidität	Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen
Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen
Anlagen beim Arbeitgeber	Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen
Feste Guthaben und Darlehen	Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen
Wertschriften	
Obligationen	Verkehrswert (inkl. Marchzinsen)
Aktien	Verkehrswert
Alternative Anlagen	NAV (Net Asset Value), kotierte Anlagen zum Verkehrswert
Beteiligungen	Die Bewertung von Beteiligungen erfolgt aus strategischen Gründen zum Anschaffungs- respektive tieferen Liquidationswert.
Derivate	Verkehrswert
Hypotheken	
Direkte Anlagen	Nominalwert (inkl. Marchzinsen) Bei Gefährdung der Kapitalrückzahlung werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.
Indirekte Anlagen	Verkehrswert
Immobilien und Sachanlagen	
Direkte Anlagen	Verkehrswerte auf Basis der DCF-Methode (Discounted Cashflow-Methode) mit liegenschafts- spezifischen Diskontsätzen in einer Bandbreite von 4,43% – 5,55%. Baukonten und Land- reserven zu effektiven Kosten beziehungsweise zu Anschaffungskosten. Bereits bekannter Wertberichtigungsbedarf wird entsprechend berücksichtigt.
Indirekte Anlagen	NAV (Net Asset Value), kotierte Anlagen zum Verkehrswert
Sachanlagen (Mobilien und Hardware)	Anschaffungskosten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen (lineare Abschreibung vom Anschaffungswert), Nutzungsdauer drei bis fünfzehn Jahre
Immaterielle Anlagen (Software und Projekte)	Drittstellen ohne Eigenleistungen abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen (lineare Abschreibung vom Anschaffungswert), Nutzungsdauer drei bis zehn Jahre
Aktive und Passive Rechnungsabgrenzung	Nominalwert oder allfällige Schätzungen
Nicht-technische Rückstellungen	Nominalwert oder allfällige Schätzungen
Fremdwährungen	Die Umrechnung der bilanzierten Fremdwährungspositionen erfolgt zu Jahresendkursen. Die Bewertung des Geldflusses in Fremdwährungen unter dem Jahr erfolgt laufend zu aktuellen Tageskursen.

5. Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung

Aufgrund ihrer Grösse trägt die BLPK die versicherungstechnischen Risiken (Langlebigkeit, Invalidität und Tod) selbst. Eine Ausnahme bildet die teilweise Rückdeckung von überdurchschnittlichen Invaliditäts- und Todesfallrisiken bei einer Versicherungsgesellschaft (Excess-of-Loss-Versicherung).

Die Versicherungsrisiken (Invalidität und Tod) der aktiven Versicherten und dasjenige der rentenbeziehenden

Personen (Langlebigkeit) werden innerhalb der BLPK gepoolt (Risiko- beziehungsweise Rentenpool, siehe Ziffern 5.5.3 beziehungsweise 5.4.2).

5.2 Vorsorgekapital aktive Versicherte

Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten entspricht der Summe der individuellen Freizügigkeitsleistungen, die bei einem Austritt aller Versicherten am Bilanzstichtag geschuldet gewesen wären.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung während der Berichtsperiode (jeweils ohne Rückstellungen) auf.

5.2.1 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals für aktive Versicherte

	31.12.2018 CHF Mio.	31.12.2017 CHF Mio.	Veränderung CHF Mio.	Veränderung %
Vorsorgekapital Ende Vorjahr	4'180,5	4'007,0	173,5	4,33
davon Ergänzung auf Anspruch gem. Art. 17 und 18 FZG	-0,1	-0,1	0,0	0,00
Vorjahreskorrekturen	-9,4	-11,3	1,9	-16,81
Sparkapital am 1.1. des Berichtsjahrs¹	4'171,0	3'995,6	175,4	4,39
Kollektive Austritte per 1.1.	-104,3	0,0	-104,3	100,00
Sparbeiträge	289,2	291,9	-2,7	-0,92
Freizügigkeitsleistungen	142,8	160,9	-18,1	-11,25
Einkäufe	24,7	26,2	-1,5	-5,73
Einzahlungen für vorzeitige Pensionierung	2,6	2,0	0,6	30,00
Rückzahlungen Wohneigentumsförderung/ Einzahlungen Scheidung	7,0	2,1	4,9	233,33
Zins	36,2	103,9	-67,7	-65,16
Auszahlung Wohneigentumsförderung/Scheidung	-15,2	-15,1	-0,1	0,66
Austrittsleistungen	-172,0	-162,4	-9,6	5,91
Übertrag in Rentenpool	-359,8	-224,7	-135,1	60,12
Sparkapital Ende Berichtsjahr¹	4'022,2	4'180,4	-158,2	-3,78
Ergänzung auf Anspruch gem. Art. 17 und Art. 18 FZG	0,3	0,1	0,2	200,00
Total Vorsorgekapital Aktive Ende Berichtsjahr¹	4'022,5	4'180,5	-158,0	-3,78

Allfällige Abweichungen zu den Zahlen der Betriebsrechnung sind in den Vorjahreskorrekturen enthalten.

¹ inkl. separate Konti für eine allfällige vorzeitige Pensionierung

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

Die Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung) betragen per 31. Dezember 2018 CHF 1'639,3 Mio. (Vorjahr CHF 1'676,7 Mio.) und sind in den Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten enthalten.

Der vom Bundesrat festgelegte BVG-Mindestzins betrug im Berichtsjahr 1,0% (Vorjahr 1,0%).

5.4 Vorsorgekapital Renten

Das Vorsorgekapital Renten entspricht dem Barwert sämtlicher laufender Renten.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung während der Berichtsperiode (jeweils ohne Rückstellungen) auf.

	31.12.2018 CHF Mio.	31.12.2017 CHF Mio.	Veränderung CHF Mio.	Veränderung %
Altersrenten ¹	4'069,0	3'567,8	501,2	14,05
Invalidenrenten ² (davon Anteil Sparkapitalien bei temporären Invalidenrenten)	508,2 20,0	466,4 11,5	41,8 8,5	8,96 73,91)
Ehegatten- / Lebenspartner- / Scheidungsrenten	415,6	373,4	42,2	11,31
Kinder- / Waisenrenten	22,4	20,8	1,6	7,69
Total Vorsorgekapital	5'015,2	4'428,4	586,8	13,25

5.4.2 Rentenpool

Anfang Geschäftsjahr wird jeweils das Vorsorgevermögen aus den einzelnen Vorsorgewerken im selben Umfang wie die entsprechenden Vorsorgekapitalien und versicherungstechnischen Rückstellungen der rentenbeziehenden Personen (Deckungsgrad von 100%) buchhalterisch in den Rentenpool übertragen und in der Folge unterjährig innerhalb des Pools geführt. Ende Geschäftsjahr werden die Vor-

5.4.1 Entwicklung des Vorsorgekapitals der Renten

Sämtliche Renten (auch diejenigen aus dem früheren Leistungsprimat) werden auf Basis einheitlicher versicherungstechnischer Grundlagen berechnet; im Berichtsjahr neu auf der Basis der Tarifgrundlage VZ 2015 und eines technischen Zinssatzes von 1,75% (siehe Ziffer 5.7).

sorgekapitalien und Rückstellungen wieder dem jeweiligen Vorsorgewerk zugewiesen.

Der Rentenpool wird am 31. Dezember im Rahmen des Jahresabschlusses auf einen Deckungsgrad von 100% gestellt. Dadurch anfallende Überschüsse oder Verluste werden anteilig im Verhältnis zu den Vorsorgekapitalien der rentenbeziehenden Personen den jeweiligen Vorsorgewerken zugewiesen.

Die im Berichtsjahr vorgenommenen Anpassungen der versicherungstechnischen Grundlagen (siehe Ziffer 5.8) widerspiegeln sich auch im Ergebnis des Rentenpools und sind in der nachfolgenden Tabelle als Sondereffekte ausgewiesen.

¹ inkl. (mehrheitlich altrechtlicher) Überbrückungsrenten

² inkl. Sparkapitalien bei temporären Invalidenrenten und der Kapitalien für zukünftige Beitragsbefreiungen sowie inkl. altrechtlicher Zusatzrenten

Entwicklung des Rentenpools		2018	2017
		CHF 1'000	CHF 1'000
Rentenzahlungen		-320'677	-323'974
Teuerungszulagen		-19'643	-21'187
Kapitalleistungen		-4'017	-3'634
Übertrag Vorsorgekapital und Rückstellungen Renten		-107'557	-4'876
Ausfinanzierungen/rückwirkende Korrekturen		989	24
Einlagen Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		1'337	30'230
Benötigtes Kapital für Neurentner		412'687	223'401
Total Sondereffekte		-451'200	0
Senkung technischer Zinssatz	-596'900		
Umstellung von Tarif VZ 2010 auf VZ 2015	73'000		
Senkung anwartschaftliche Ehegattenrente	72'700		
Sonstige Veränderung Vorsorgekapital Renten		-28'132	-24'152
Sonstige Veränderung technische Rückstellungen		-25'504	-22'499
Erfolgsverteilung Anteil Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage		-104'996	367'442
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Verteilung		-646'713	220'775
Überschussverteilung zugunsten (-) / zulasten (+) Vorsorgewerke		646'713	-220'775

5.5 Technische Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen basieren auf dem «Reglement über Vorsorgekapitalien, Rückstellungen und Reserven».

5.5.1 Entwicklung technische Rückstellungen

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	Veränderung
	CHF Mio.	CHF Mio.	CHF Mio.	%
Rückstellung für Grundlagenwechsel aktive Versicherte (ab 2018 Tarif VZ 2015)	21,4	67,2	-45,8	-68,15
Rückstellung für Grundlagenwechsel Renten (ab 2018 Tarif VZ 2015)	49,6	131,5	-81,9	-62,28
Rückstellung für Versicherungsrisiken	13,9	14,2	-0,3	-2,11
Rückstellung für Teuerungsfonds	1,7	16,7	-15,0	-89,82
Rückstellung für Pensionierungsverluste	52,3	46,6	5,7	12,15
Weitere technische Rückstellungen	3,5	4,2	-0,7	-16,67
Total	142,4	280,4	-138,0	-49,21

5.5.2 Rückstellung für Grundlagenwechsel

Die Rückstellung für den Grundlagenwechsel wird je Vorsorgewerk gebildet, um den finanziellen Auswirkungen der steigenden Lebenserwartung bei den aktiven Versicherten und bei den rentenbeziehenden Personen seit Veröffentlichung der letzten Tarifgrundlagen Rechnung zu tragen. So kann die Einführung neuer versicherungstechnischer Grundlagen möglichst erfolgsneutral erfolgen. Erfahrungsgemäss kann der Kapitalbedarf des Grundlagenwechsels mit der Bildung einer Rückstellung von 0,5% der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten (ab Alter 55) und der Renten pro Jahr aufgefangen werden.

Im Berichtsjahr erfolgte die Umstellung auf die aktuellste Tarifgrundlage VZ 2015 (mit Periodentafeln, Stand 1. Januar 2017). Auf dieser Basis wird die Rückstellung für die Gesamtkasse und für alle Vorsorgewerke nach demselben Prinzip gebildet und erreichte am 31. Dezember 2018 jeweils einen Wert von 1,0%. Zu den konsolidierten Werten siehe Ziffer 5.5.1. Der Reduktion der Rückstellungen infolge Tarifwechsel im Berichtsjahr stehen der entsprechende Anstieg der Vorsorgekapitalien der Renten sowie die Finanzierung von Rückstellungen für Pensionierungsverluste infolge verzögerter Senkung des Umwandlungssatzes gegenüber.

5.5.3 Rückstellung für Versicherungsrisiken und Risikopool

Die Rückstellung für Versicherungsrisiken dient insbesondere folgenden Zwecken:

- der Finanzierung der Schadenssummen von latenten beziehungsweise rückwirkenden Invaliditätsfällen,
- dem Ausgleich von Schwankungen von Invaliditäts- und Todesfällen der aktiven Versicherten.

Der Zielwert der Rückstellung beläuft sich auf 1,0% der Summe der versicherten Jahreslöhne. Beträgt die Rückstellung weniger als 0,5%, wird sie zulasten des Risikoegebnisses innert längstens fünf Jahren auf ihren Zielwert

erhöht. Die Rückstellung wird pauschal für den ganzen Versichertenbestand auf der Stufe Gesamtkasse gebildet. Zur aktuellen Höhe siehe Ziffer 5.5.1.

Die Versicherungsrisiken der aktiven Versicherten werden innerhalb der BLPK gepoolt.

Innerhalb eines Geschäftsjahres werden dem Risikopool die erhobenen Risikobeiträge (inkl. weiterverrechneter Prämien der Rückversicherung) und allfällige Schadenssummen des Rückversicherers gutgeschrieben. Während derselben Periode fliessen aus dem Risikopool die benötigten Vorsorgekapitalien aus Invaliditäts- und Todesfällen der aktiven Versicherten in den Rentenpool. Ebenso werden die Beiträge an den Sicherheitsfonds BVG und die Nettoprämien der Rückversicherung erbracht. Die notwendigen Mittel für eine allfällige Teuerungsanpassung der Risikorenten im Rahmen des BVG-Obligatoriums und für die Rückstellung für Versicherungsrisiken werden ebenfalls aus dem Risikopool entnommen.

Für das Geschäftsjahr 2018 konnten CHF 16,4 Mio. (Vorjahr CHF 21,9 Mio.) Überschuss an die Vorsorgewerke, im Verhältnis zu den bezahlten Risikobeiträgen pro Vorsorgewerk, verteilt werden.

Entwicklung des Risikopools	2018	2017
	CHF 1'000	CHF 1'000
Risikobeiträge Arbeitgeber/Arbeitnehmer	36'149	36'433
Rückwirkende Korrekturen	0	304
Versicherungsprämien und -überschüsse	-20	0
Beiträge und Zuschüsse Sicherheitsfonds	-997	-824
Schadensergebnis Risikopool (Tod und Invalidität)	-19'003	-13'850
Anpassung Rückstellung für Versicherungsrisiken	300	-200
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Verteilung	16'429	21'863
Überschussverteilung zugunsten (-) / zulasten (+) Vorsorgewerke	-16'429	-21'863

5.5.4 Rückstellung für Teuerungsfonds

Für zukünftige Teuerungszulagen zu den laufenden Renten kann eine Rückstellung gebildet werden. Die Rückstellung wird durch entsprechend gekennzeichnete Beiträge des Arbeitgebenden finanziert und dem jeweiligen Vorsorgewerk zugewiesen. Zur konsolidierten Höhe siehe Ziffer 5.5.1. Im Berichtsjahr haben einige Vorsorgewerke diese Rückstellung im Zusammenhang mit der Senkung des technischen Zinssatzes und der Anpassung des Vorsorgeplans aufgelöst, um den Deckungsgrad zu stärken.

5.5.5 Rückstellung für Pensionierungsverluste

Per Ende Berichtsjahr wurden wiederum in allen Vorsorgewerken auf Basis einheitlicher Kriterien Rückstellungen für Pensionierungsverluste vorgenommen. Diese erfolgten aufgrund der Senkung des technischen Zinssatzes und der übergangsrechtlich verzögerten, schrittweisen Anpassung der Umwandlungssätze in den Jahren 2019 bis 2022. Zu den konsolidierten Werten siehe Ziffer 5.5.1.

5.5.6 Weitere technische Rückstellungen

Die weiteren technischen Rückstellungen beinhalten die in einzelnen Vorsorgewerken individuell gebildeten Rückstellungen. Zur konsolidierten Höhe siehe Ziffer 5.5.1.

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Mit Datum vom 24. April 2019 hat der Experte für berufliche Vorsorge ein versicherungstechnisches Gutachten per 31. Dezember 2018 mit der Expertenbestätigung gemäss Art. 52e BVG erstellt. Die konsolidierte versicherungstechnische Bilanz weist am Bilanzstichtag ein notwendiges Vorsorgekapital sowie technische Rückstellungen von CHF 9'180,0 Mio. aus. Im Verhältnis zum vorhandenen Vorsorgevermögen von CHF 9'262,1 Mio. ergibt dies einen konsolidierten Deckungsgrad von 100,9% (Ziffer 5.9). Im Weiteren wird auf die Expertenbestätigung auf den Seiten 58 und 59 des Geschäftsberichts verwiesen.

5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die Vorsorgekapitalien der Renten (wie auch der Umwandlungssatz) basieren einheitlich auf einem technischen Zinssatz von neu 1,75% (Vorjahr 3,00%). Als Tarifgrundlage dient neu der Tarif VZ 2015 mit Periodentafeln (Vorjahr Tarif VZ 2010 mit Periodentafeln).

5.8 Änderungen von technischen Grundlagen und Annahmen

Zu den Änderungen im Berichtsjahr siehe Ziffer 5.7.

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Deckungsgrad Gesamtkasse (konsolidiert)	2018 CHF 1'000	2017 CHF 1'000
Total der Aktiven	9'372'771	9'672'990
./. Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	-66'642	-59'366
./. Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	-43'997	-91'792
Vorhandenes Vorsorgevermögen	9'262'132	9'521'832
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	9'180'017	8'889'272
Über- (+) / Unterdeckung (-) nach Art. 44 BVV 2	82'115	632'560
Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	100,9%	107,1%
Über- (+) / Unterdeckung (-) ohne Anrechnung der Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	-151'224	629'110
Deckungsgrad ohne Anrechnung der Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	98,4%	107,1%

Deckungsgradübersicht der Vorsorgewerke per 31. Dezember 2018

Deckungsgrad	Anzahl Vorsorgewerke	Anzahl Aktive Versicherte	Anzahl Renten	Über- deckung in CHF 1'000	Unter- deckung in CHF 1'000
Über 115%	2	2'069	83	23'562	-
110% bis 114,9%	0	0	0	0	-
105% bis 109,9%	4	4'158	920	109'728	-
100% bis 104,9%	10	9'704	5'910	4'214	-
95% bis 99,9%	35	8'317	3'490	-	46'427
90% bis 94,9%	1	0	304	-	8'962
unter 90%	0	0	0	-	0
Total	52	24'248	10'707	137'504	55'389

Die dargestellte Unterdeckung versteht sich unter Anrechnung der Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht.

6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanagement, Anlagereglement

- Anlagereglement; in Kraft seit 1. Januar 2015, mit Änderungen vom 7. Dezember 2015, 22. Juni 2016, 21. Juni 2017 und 8. Dezember 2017
- Asset Allocation; in Kraft seit 1. Januar 2015, mit Änderungen vom 7. Dezember 2015
- Stimmrechtsreglement; in Kraft seit 1. Dezember 2014
- Kompetenzreglement; in Kraft seit 1. Januar 2015

Die Bestimmung der Anlagepolitik und der Anlage-richtlinien der BLPK sowie deren Überwachung finden sich im Anlagereglement. Das Reglement enthält die folgenden Kernpunkte:

Die BLPK hat sich die folgenden Ziele gesetzt:

- den Deckungsgrad mindestens zu halten,
- den nicht gedeckten Verwaltungsaufwand selbst zu erwirtschaften,
- der Veränderung der versicherungstechnischen und reglementarischen Grundlagen Rechnung zu tragen.

Um diese Ziele zu erreichen, muss die BLPK eine Rendite von modellmässig rund 2,5% p.a. erwirtschaften. Vorrang vor der Erreichung dieses Renditeziels hat jedoch die Sicherheit. Sicherheit in diesem Zusammenhang bedeutet, dass die Anlagenzuweisungen unter Berücksichtigung der Risiken so festzulegen sind, dass eine optimale Rendite erzielt werden kann.

Die allgemeinen Grundsätze der Vermögensanlage verlangen, dass

- Risiken angemessen zu verteilen sind: pro Schuldner höchstens 5,0%; international und währungsmässig sowie in Sach- und Nominalwerte diversifiziert,
- die Liquidität der Anlagen angemessen sein muss,
- die Zuweisungen der Vermögensanlagen der BLPK in Übereinstimmung mit ihrer Risikofähigkeit erfolgen.

Im Berichtsjahr wurden in der Vermögensverwaltung folgende Experten und Berater beigezogen (Art. 51c Abs. 4 BVG):

Unabhängige Anlageexperten des Verwaltungsratsausschusses Anlagen	Dr. Dominique Ammann und Lukas Riesen, PPCmetrics AG, Zürich
Strategieberatung/ALM	Dr. Roger Baumann, c-alm AG, St. Gallen
Taktische Beratung	Markus Staubli, Aquila & Co. AG, Zürich
Beratung/Monitoring Insurance-Linked Securities	Michael Knecht und Dr. Christoph Gort, Siglo Capital Advisors AG, Zürich
Juristische Beratung im Anlage- und Immobilienbereich	Für die juristische Beratung werden jeweils fall-spezifisch spezialisierte Kanzleien beigezogen.
Strategieberatung im Immobilienbereich	Dominik Matter, Fahrländer Partner AG, Raumentwicklung, Zürich Prof. Justus Vollrath, Frankfurt a/Main
Fachtechnische Beratung im Immobilienbereich	Für die fachtechnische Beratung werden jeweils fallspezifisch spezialisierte Unternehmen beigezogen.
Fachtechnische Beratung im Nachhaltigkeitsbereich	Franz Knecht und Dr. Ingeborg Schumacher, Connexis, Basel, und Responsible Impact Investing, Küssnacht Ratana Tra, Siglo Capital Advisors AG, Zürich

Es bestanden per 31.12.2018 folgende Vermögensverwaltungsmandate:

Mandat	Mandatsnehmer	Regulator	Depotstelle
Obligationen CHF, aktiv	Lombard Odier Asset Management (Switzerland) SA, Zürich/Genf Portfoliomanager: Markus Thöny	FINMA	UBS Switzerland AG
Obligationen Welt, benchmarknah und regelbasiert	Credit Suisse (Schweiz) AG, Zürich Portfoliomanager: Philipp Bächler und Christopher Koslowski	FINMA	UBS Switzerland AG
Obligationen Welt, benchmarknah und regelbasiert	Zürcher Kantonalbank, Zürich Portfoliomanager: Sandro Braun	FINMA	UBS Switzerland AG
Obligationen Welt, aktiv	Vontobel Asset Management AG, Zürich Portfoliomanager: Dr. Anna Holzgang	FINMA	UBS Switzerland AG
Obligationen USD short term, aktiv	Aberdeen Asset Managers Limited, London Portfoliomanager: Andrew Dickinson	FCA	UBS Switzerland AG
Aktien Schweiz SMI, indexiert	Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal Portfoliomanager: Sascha Gut	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien Schweiz SPI, aktiv	IAM Independent Asset Management SA, Genf Portfoliomanager: Michel Thétaz	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien Schweiz Small & Mid Caps, aktiv	Zürcher Kantonalbank, Zürich Portfoliomanager: Benno Arnold	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien Welt (Industrieländer), indexiert	Pictet Asset Management SA, Genf Portfoliomanager: David Billaux	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien Emerging Markets, indexiert	Pictet Asset Management SA, Genf Portfoliomanager: Stéphane Cornet	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien Emerging Markets, aktiv	Capital Group International Sàrl, Genf Portfoliomanager: Investment Team Capital Group	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien USA Large Caps, aktiv	UBS AG, UBS Asset Management, Zürich/Chicago Portfoliomanager: Uwe Röhrig	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien USA Small Caps, aktiv	Dimensional Fund Advisors Ltd., London/Santa Monica Portfoliomanager: Investment Team DFA	FCA	UBS Switzerland AG
Aktien Europa Large Caps, aktiv	Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal Portfoliomanager: Mike Billich	FINMA	UBS Switzerland AG
Aktien Europa Small Caps, aktiv	Allianz Global Investors Europe GmbH, Frankfurt Portfoliomanager: Heinrich Ey und Team	BaFin	UBS Switzerland AG
Aktien Europa Small Caps, aktiv	UBS AG, UBS Asset Management, Zürich Portfoliomanager: Thomas Angermann	FINMA	UBS Switzerland AG
Nicht-traditionelle Anlagen: PARSUMO PARTact Dynamic Strategy Fund	PARSUMO Capital AG, Zürich Portfoliomanager: Jacques Stauffer	FINMA	UBS Switzerland AG
Infrastruktur Schweiz	Reichmuth & Co. Investment Management AG, Luzern Portfoliomanager: Dr. Stefan Hasenböhler	FINMA	UBS Switzerland AG
Immobilien-Portfoliomanagement, Liegenschaftsverwaltung	Adimmo AG, Basel Portfoliomanager: Dr. Georg Meier	Mandatsvertrag, keine Unterstellung nötig (OAK)	UBS Switzerland AG (für indirekte Anlagen)
Currency-Overlay-Programm (Fremdwährungsabsicherung)	Record Currency Management, Windsor/UK Portfoliomanager: Bob Noyen	FCA	UBS Switzerland AG
Private-Equity-Portfolio-Monitoring	Partners Group AG, Baar	FINMA	
Global Custodian	UBS Switzerland AG, Zürich	FINMA	
Administrator BLPK Institutional Fund	UBS Fund Management (Switzerland) AG, Basel	FINMA	

Es wurden keine Verträge mit den vorerwähnten Experten, Beratern und Vermögensverwaltern abgeschlossen, die nicht innerhalb von fünf Jahren nach Abschluss ohne Nachteile für die Vorsorgeeinrichtung aufgelöst werden können (Art. 48h BVV 2).

Neben den direkten Mandaten bestehen Festgeldanlagen bei verschiedenen Banken und Beteiligungen an kollektiven Anlageinstrumenten im Bereich Geldmarkt, Hypotheken und bei Alternativen Anlagen.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 BVV 2)

Der Anteil Fremdwährungen am Gesamtvermögen (ohne Berücksichtigung von Forderungen, Sachanlagen, Immateriellen Anlagen, Aktiver Rechnungsabgrenzung) belief sich Ende 2018 auf 53,2% und lag damit über der Limite von 30,0%. Diese Überschreitung erfolgte im Rahmen der geltenden Asset Allocation. Sie ist Teil des strategischen Ziels einer weltweiten Anlagediversifikation, um zu einem optimalen Rendite-Risiko-Verhältnis zu gelangen. Unter Einbezug der strategischen Währungsabsicherung reduziert sich das Fremdwährungsengagement auf 21,3% des Gesamtvermögens. Die Quote an ungesicherten Fremdwährungen von 30% wurde aufgrund des strategischen FX-Overlays im gesamten Jahr 2018 nie überschritten.

Die Anlagetätigkeit entspricht den Vorschriften von Art. 50 BVV 2.

Die alternative Anlageklasse Infrastruktur wird mittels Direktinvestitionen in einem diversifizierten Mandat umgesetzt, ist jedoch keine kollektive Anlage im Sinne von Art. 53 Abs.4 BVV 2. Aus diesem Grund wird die Erweiterung gemäss Art. 50 Abs. 4 BVV 2 in Anspruch genommen. Ein spezialisiertes Anlageteam des mandatierten Portfoliomanagers gewährleistet die sorgfältige Auswahl, Bewirtschaftung und Überwachung dieser alternativen Anlageklasse. Die Sicherheit der Erfüllung des Vorsorgezwecks wird durch regelmässige Asset- und Liability-Studien gewährleistet. Direkte Anlagen in Infrastruktur sind gemäss

Anlagereglement der BLPK (Anhang 4) zulässig und eine angemessene Risikoverteilung innerhalb der Anlagekategorie ist gewährleistet.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird pro Vorsorgewerk aus dem erarbeiteten Einnahmenüberschuss gebildet. Jedes Vorsorgewerk hat ab einem Deckungsgrad von 100% (ohne Berücksichtigung einer Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht) so lange Wertschwankungsreserve zu bilden, bis die notwendige Höhe erreicht ist.

Per 31. Dezember 2018 bestand eine Wertschwankungsreserve von insgesamt CHF 130,1 Mio. (Vorjahr CHF 567,0 Mio.).

Die Berechnungsparameter zur Ermittlung der Zielgrösse der Wertschwankungsreserve haben sich aufgrund der Asset/Liability-Studie vom Jahre 2018 gegenüber dem Vorjahr geändert. Für die Festlegung der Zielgrösse wird ein finanzökonomischer Ansatz verwendet. Hierbei wird ein Value-at-Risk mit einem Sicherheitsniveau von 98,0% über einen Zeitraum von zwölf Monaten auf dem versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapital (Vorsorgekapital und technische Rückstellungen) berechnet und angenommen, dass die erwartete Rendite der Sollrendite entspricht. Die Zielgrösse für die Wertschwankungsreserve liegt bei 15,0% (Vorjahr: 12,0%).

Entwicklung der Wertschwankungsreserve	2018 CHF 1'000	2017 CHF 1'000
Wertschwankungsreserve per 1.1.	567'045	186'577
Veränderung gemäss Betriebsrechnung	-436'912	380'468
Wertschwankungsreserve per 31.12.	130'133	567'045
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (15%/12%)	1'377'002	1'066'712
Reservedefizit	1'246'869	499'667

6.4 Darstellung der Vermögensanlage und der Anlagekategorien

Kategorie	Untere taktische Bandbreite		Stand	Obere taktische Bandbreite		BVV 2
	CHF 1'000	%	31.12.2018 %	%	%	%
Liquidität CHF ¹	607'425	0,0	6,5	– ⁵		
Hypotheken/Darlehen	136'553	0,0	1,5	4,0		
Obligationen CHF ¹	613'295	4,0	6,5	10,0		
Obligationen Fremdwährungen (hedged) ^{2,3,4}	2'424'008	21,5	25,9	41,5		
Anlagen beim Arbeitgeber ¹	453'383	– ⁵	4,8	– ⁵		
Aktien Schweiz	862'836	7,0	9,2	13,0		
Aktien Ausland	1'893'305	15,5	20,2	29,5		
<i>Alternative Anlagen und nicht traditionelle Anlagen</i>						
Strategiefonds	57'457	0,0	0,6	2,0		
Commodities ^{3,4}	28'381	0,0	0,3	2,0		
Insurance-Linked Securities ^{3,4}	194'947	1,0	2,1	3,0		
Private Equity und Private Debt ^{3,4}	98'924	0,0	1,1	2,0		
Infrastruktur ^{3,4}	49'780	0,0	0,5	2,0		
Immobilien CH (direkt/Ast)	1'518'737	12,0	16,2	20,0		
Immobilien CH (Immo AG)	76'013	0,0	0,8	3,0		
Immobilien CH (Fonds)	72'825	0,0	0,8	3,0		
Immobilien Ausland (indirekt) ^{3,4}	282'983	1,0	3,0	4,0		
Total Immobilien	1'950'559	13,0	20,8	30,0		30,0
Total	9'370'854		100,0			
Total Aktien	2'756'141	22,5	29,4	42,5		50,0
Total Alternative Anlagen	429'489	1,0	4,6	9,0		15,0
Total Fremdwährungen nach Währungsabsicherung	1'993'181	17,5	21,3	42,5		30,0
Total Sachwerte (Aktien, Immobilien, Alternative Anlagen)	5'136'189	35,5	54,8	78,5		

Per 31. Dezember 2018 betrug das Fremdwährungsexposure unter Berücksichtigung des Currency Overlay 21,3% (Vorjahr 24,7%). In den Jahren 2017 und 2018 wurde die

BVV2-Limite von 30% unter Berücksichtigung des Currency Overlay zu keiner Zeit überschritten.

¹ Siehe Anhang Ziffer 6.8 «Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber».

² Gewisse Währungsrisiken können unhedged verbleiben (bspw. Währungen in Schwellenländern).

³ Das Währungsrisiko wird mit dem Mandat Currency Overlay bewirtschaftet.

⁴ Die Einhaltung der BVV2-Limite von 30,0% für Fremdwährungen wird mittels Currency Overlay (Währungsabsicherungsprogramm) angestrebt; je nach Marktsituation ist eine Abweichung nach oben möglich.

⁵ Keine Beschränkung festgelegt

Die Bestimmungen des Anlagereglements (Anlagevorschriften nach Art. 50 Abs. 4 BVV 2) wurden während des Berichtsjahres sowie im Vorjahr eingehalten. Die Vorschriften zur Begrenzung einzelner Schuldner nach Art. 54 Abs. 1 ff. BVV 2, einzelner Gesellschaftsbeteiligungen nach Art. 54a BVV 2 und bei der Anlage in einzelne Immobilien und deren Belehnung nach Art. 54b BVV 2 wurden ebenfalls eingehalten.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten ist im Einklang mit dem Anlagereglement und gesetzlichen Vorschriften. Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 bestanden, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Zinssatzswaps und Devisentermingeschäfte, keine weiteren direkten offenen Positionen in derivativen Instrumenten. Innerhalb der von der BLPK gehaltenen Fondsanlagen ist der Einsatz von Derivaten im Rahmen definierter Vorgaben in den Vermögensverwaltungsverträgen möglich und wurde per Bilanzstichtag durch die einzelnen Vermögensverwalter teilweise auch genutzt.

Durationsteuerung (Bewirtschaftung des Zinsänderungsrisikos)

Die BLPK verfügt über einen hohen Anteil an Obligationen in Schweizer Franken und Fremdwährungen. Diese Positionen werden teilweise gegen steigende Zinsen mit einem Zinssatzswap abgesichert. Am 31. Dezember 2018 bestanden unverändert zum Vorjahr folgende Zinssatzswaps mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) als Gegenpartei:

CHF 10'000'000 Payer-Swap	3,870%	5.9.2022	BLKB
CHF 10'000'000 Payer-Swap	3,910%	5.9.2023	BLKB

Der Wiederbeschaffungswert der offenen Swapgeschäfte per 31. Dezember 2018 beträgt CHF –3,87 Mio.

Currency Overlay (Währungsabsicherung)

Im Rahmen des Currency-Overlay-Programms bestehen offene Devisentermingeschäfte in folgenden Währungen: US-, Singapur-, australischer, neuseeländischer und kanadischer Dollar, britisches Pfund, japanischer Yen, norwegische und schwedische Krone sowie Euro mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten. Der Transaktionswert der offenen Positionen beläuft sich auf insgesamt CHF 2'703,0 Mio. (Vorjahr 2'413,1 Mio.). Der Wiederbeschaffungswert der offenen Transaktionen am Bilanzstichtag beläuft sich auf CHF 16,32 Mio. (Vorjahr CHF 0,48 Mio.) und ist in der Bilanzposition «Liquidität» enthalten.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Mit dem Ziel, einen Zusatzertrag auf den Wertschriftenbeständen zu erwirtschaften, wurden im Jahresverlauf ausländische Wertschriften (Aktien und Obligationen) im Rahmen der BLPK Institutional Funds (gemäss den Bestimmungen von Art. 55 Abs. 1 lit. a KAG, Art. 76 KKV und Art. 1 ff. KKV-FINMA) ausgeliehen. Da mit der Ausleihe auch die Stimmrechte übergehen, sind gemäss Anlagereglement der BLPK keine schweizerischen Aktien zur Ausleihe zugelassen. Die Ausleihe von Wertschriften wird ausschliesslich durch den Global Custodian (UBS) betrieben und erfolgt im Principal-Grundsatz auf gedeckter Basis. Die Gegenpartei muss Sicherheiten in Form von Staatsanleihen oder anderen definierten Wertpapieren mit 105% der jeweiligen Ausleihung stellen (nach Abzug entsprechender Sicherheitsmargen).

Per 31. Dezember 2018 bestanden innerhalb der BLPK Institutional Funds folgende Engagements in Securities Lending:

	31.12.2018	31.12.2017
Ausleihbare Titel, CHF Mio.	3'806,7	4'084,6
Ausgeliehene Titel, CHF Mio.	1'196,8	1'111,6
Ausgeliehene Titel in % der ausleihbaren Titel	31,4	27,2
Einnahmen aus Securities Lending, CHF Mio.	1,7	1,7
Einnahmen aus Securities Lending in % des ausleihbaren Wert- schriftenvermögens	0,04	0,04
Verfügbare Deckung in %	105,3	106,8

Die Einnahmen aus Securities Lending werden seit 2011 nicht mehr separat ausgewiesen.

6.7 Erläuterungen des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Das Nettoergebnis aus Vermögensanlage setzt sich wie folgt zusammen:

Nettoerfolg nach Anlageklasse	2018 CHF 1'000	2017 CHF 1'000
Liquidität	-3'877	-2'083
Liquidität CHF	-2'357	-2'142
Liquidität FW	-377	748
Geldmarktanlagen CHF	-757	-305
Zinsen auf Leistungen	-386	384
Anlagen beim Arbeitgeber	698	1'828
Feste Guthaben und Darlehen	0	0
Wertschriften	-297'373	693'015
Obligationen CHF	757	2'585
Obligationen FW	-29'162	76'069
Aktien Schweiz	-77'424	185'312
Aktien Ausland	-195'738	407'232
Alternative Anlagen CHF	2'711	14'059
Alternative Anlagen FW	1'472	7'752
Diverses	11	6
Hypotheken	1'378	1'034
Hypotheken Direktanlagen	324	411
Hypotheken indirekte Anlagen	1'054	623
Immobilien	134'670	123'450
Direkte Anlagen Schweiz	99'257	41'347
Indirekte Anlagen Schweiz	18'959	49'361
Indirekte Anlagen Ausland	16'454	32'742
Währungsabsicherung	-21'751	-58'701
Aufwand der Vermögensverwaltung	-34'595	-34'019
Gebühren für Vermögensverwaltung (TER)	-10'163	-8'322
Gebühren für Vermögensverwaltung kostentransparenter Kollektivanlagen (TER)	-21'675	-22'824
Transaktionskosten und Steuern (TTC)	-175	-169
Übrige Kosten inkl. internen Personal- und Sachaufwands (SC)	-2'582	-2'704
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	-220'851	724'524

Das Nettoergebnis der Vermögensanlage wird allen Vorsorgewerken sowie dem Rentenpool anteilmässig gutgeschrieben bzw. belastet. Als Verteilschlüssel gilt das während des Geschäftsjahres durchschnittlich investierte Kapital.

Im Aufwand der Vermögensverwaltung sind die direkt von der BLPK bezahlten Kosten enthalten sowie die Kosten für kollektive Anlagegefässe, die direkt vom Vermögensertrag der Anlagegefässe abgezogen werden.

Ausweis der Vermögensverwaltungskosten von Kollektivanlagen

Kostentransparenzquote	2018		2017	
	CHF 1'000	% ¹	CHF 1'000	% ¹
Total der kostentransparenten Anlagen	9'371'196	99,98	9'671'312	99,98
Total der intransparenten Kosten ⁵	1'575	0,02	1'678	0,02
Gesamtanlagevermögen	9'372'771	100,00	9'672'990	100,00

Ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten	2018		2017	
	CHF 1'000	% ²	CHF 1'000	% ²
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	12'920	0,14	11'195	0,12
Kosten der kostentransparenten Anlagen	21'675	0,23	22'824	0,23
Total ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten	34'595	0,37	34'019	0,35

Intransparente Kollektivanlagen per Abschlusstichtag nach BVV 2 Art 48a Abs. 3

Wertpapier	2018		2017	
	CHF	% ⁴	CHF	% ⁴
Mesirow Partnership Fund I LP 1999 (Private Equity) ³	359'679	22,83	476'624	28,40
Safeguard International Fund LP 1997 (Private Equity) ³	1'215'596	77,17	1'201'662	71,60
Total intransparente Kollektivanlagen	1'575'275	100,00	1'678'286	100,00

¹ in Prozent des Gesamtanlagevermögens

² in Prozent der transparenten Anlagen

³ in Liquidation

⁴ in Prozent der intransparenten Anlagen

⁵ Der Verwaltungsrat der BLPK entscheidet jährlich über die Weiterführung der intransparenten Anlagen.

6.8 Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgebenden

Die Anlagen beim Arbeitgeber umfassen folgende Positionen:

Kontokorrente bei den angeschlossenen Arbeitgebenden von CHF 91,9 Mio. (Vorjahr CHF 20,3 Mio.). Diese beinhalten die per 31. Dezember offenen Beitragsrechnungen und per 31. Dezember 2018 zusätzlich die zugesagten Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht. Alle Kontokorrente wurden bis zur Bilanzstellung ausgeglichen. Sie werden marktüblich verzinst.

Im Weiteren bestehen Bankguthaben bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) in Form von Kontokorrentguthaben und Geldmarktanlagen in Höhe von CHF 328,4 Mio. (Vorjahr CHF 367,5 Mio.). Die BLKB verfügt über eine Staatsgarantie. Die BLPK betrachtet deshalb ihre Anlagen bei der BLKB wirtschaftlich als abgesichert im Sinne von Art. 58 BVV 2. Die Höhe der Bankguthaben schwankt, weil die Steuerung der Liquidität und der Zahlungsverkehr über die Kontokorrente der BLKB erfolgen.

Die langfristigen Darlehen aus Ausfinanzierung (Laufzeiten von 10 bis 40 Jahren) von CHF 33,0 Mio. (Vorjahr CHF 39,3 Mio.) sind durch den Kanton Basel-Landschaft respektive durch die Gemeinden gesichert.

6.9 Hypotheken

Direkte Anlagen

Die Belehnungen erfolgen bis 80,0% des Verkehrswertes der Liegenschaften, die als Sicherheit dienen. Die am 31. Dezember 2018 angewendeten ordentlichen Hypothekarzinssätze betragen 2,375% für erste und 3,625% für zweite Hypotheken. Die BLPK gewährt grundsätzlich nur variabel verzinsliche Hypotheken. Per 31. Dezember 2018 bestehen direkte Anlagen von insgesamt CHF 12,4 Mio. (Vorjahr CHF 13,9 Mio.).

Die BLPK verzichtet darauf, Neugeschäfte abzuschliessen sowie Erhöhungen bestehender Hypotheken und

Schuldneränderungen vorzunehmen. Die bestehenden Hypotheken werden im Bestand der BLPK weitergeführt.

Indirekte Anlagen

Anstatt in direkte Hypothekaranlagen investiert die BLPK in kollektive Anlagegefässe, die ihrerseits in Schweizer Hypotheken investieren. Per 31. Dezember 2018 bestanden insgesamt vier Anlagen in Form von Ansprüchen an Anlagestiftungen und Beteiligungen an Schweizer Anlagefonds in Höhe von insgesamt CHF 124,1 Mio. (Vorjahr CHF 123,7 Mio.). Die Emittenten dieser Produkte sind GAM, UBS, Swisssanto und Credit Suisse. Es bestehen keine offenen Zahlungszusagen mehr.

6.10 Alternative Anlagen

Per Bilanzstichtag bestanden folgende Alternative Anlagen:

	2018 CHF Mio.	2017 CHF Mio.
Private Equity/Debt	98,9	108,2
Strategiefonds	57,5	62,4
Commodities	28,4	31,7
Insurance-Linked Securities	194,9	193,9
Infrastruktur	49,8	33,7
Total Alternative Anlagen (Bilanzwert 31.12.)	429,5	429,9

Bei den Investitionen in Alternative Anlagen (Private Equity, Private Debt und Infrastruktur) bestanden zum Jahresende noch nicht abgerufene Zahlungsverprechen (Capital Calls) von total CHF 14,0 Mio. (Vorjahr CHF 16,4 Mio.).

Das Private-Equity-Portfolio wird seit dem 1. November 2002 durch die auf alternative Investitionen spezialisierte Partners Group in Zug in einem Mandatsverhältnis überwacht. Die Anlagekategorie Private Equity ist mehrheitlich in Fonds (inkl. Limited Partnerships) investiert, die während zehn bis fünfzehn Jahren gebunden sind. Daneben

besteht ein Investment in eine Anlagestiftung eines schweizerischen Anbieters im Segment Private Debt.

Bei den Strategiefonds handelt es sich um einen Anlagefonds, der via Exchange Traded Funds (ETF) in traditionelle Anlageklassen investiert, die Asset Allocation aber vom jeweiligen herrschenden Marktregime abhängig macht. In Zeiten ruhiger Märkte kann das Risikobudget höher liegen, bei hohen Turbulenzen wird es substantiell gesenkt (PARSUMO PARTact Dynamic Strategy Fund).

Bei den Commodities und auch den ILS-Anlagen bestehen keine Nachschussverpflichtungen.

6.11 Indirekte Immobilienanlagen

Bei den Investitionen in indirekte Immobilienanlagen bestehen zum Jahresende noch nicht abgerufene Zahlungsverprechen (Capital Calls) von total CHF 34,8 Mio. bei den Immobilien Ausland (Vorjahr CHF 40,5 Mio.). Bei den Immobilien Schweiz bestehen wie im Vorjahr keine noch nicht abgerufenen Zahlungsverprechen.

6.12 Arbeitgeber-Beitragsreserve (AGBR)

51

	2018 CHF 1'000	2017 CHF 1'000
AGBR ohne Verwendungsverzicht		
Arbeitgeber-Beitragsreserve per 1.1.	91'792	26'107
Einlagen	185'580	10'895
Entnahmen zur Beitragsfinanzierung	-162	-2'136
Entnahmen für abgehende Versichertenbestände	-3'324	-666
Umbuchung aus der AGBR mit Verwendungsverzicht	3'450	57'593
Umbuchung in die AGBR mit Verwendungsverzicht	-233'339	0
Verzinsung	0	0
AGBR ohne Verwendungsverzicht per 31.12.	43'997	91'792
AGBR mit Verwendungsverzicht		
Arbeitgeber-Beitragsreserve per 1.1.	3'450	61'042
Umbuchung in die AGBR ohne Verwendungsverzicht	-3'450	-57'593
Umbuchung aus der AGBR ohne Verwendungsverzicht	233'339	0
AGBR mit Verwendungsverzicht per 31.12.	233'339	3'450

Die Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht wurde im Geschäftsjahr 2018 wie im Vorjahr nicht verzinst und nicht mit Negativzinsen belegt.

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Erläuterungen zur Bilanz

	2018 CHF 1'000	2017 CHF 1'000
Guthaben Verrechnungssteuer	1'587	605
Übrige Forderungen	53	144
Diverse Forderungen	1'640	749
Vorausbezahlte Rechnungen	291	80
Diverse Guthaben	250	162
Aktive Rechnungsabgrenzung	541	242
Ferien- und Überzeit	156	142
Sonstiger Aufwand	955	422
Verwaltungskosten Immobilien	3'440	1'711
Nicht abgerechnete Leistungsfälle	7'539	7'843
Passive Rechnungsabgrenzung	12'090	10'118

7.2 Erläuterungen zur Betriebsrechnung

	2018 CHF 1'000	2017 CHF 1'000
Personalaufwand	3'611	4'180
Sachaufwand	2'752	2'804
Umlage Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-1'359	-1'520
Allgemeine Verwaltung	5'005	5'463
Revisionsstelle und Experte	287	233
Aufwand für die Aufsichtsbehörden	49	41
Total Verwaltungsaufwand	5'340	5'738
Verwaltungskostenbeiträge	6'163	6'296
Rückerstattung an Vorsorgewerke	823	558

Der Verwaltungsaufwand wird innerhalb der BLPK gemeinsam getragen (gepoolt) und von den Vorsorgewerken mittels Verwaltungskostenbeiträgen gedeckt. Die über die entstandenen Verwaltungskosten hinausgehenden Beiträge werden den Vorsorgewerken anteilmässig zurückerstattet.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

Die BLPK ist eine im System der Vollkapitalisierung geführte Kasse und muss deshalb bei einer Unterdeckung Massnahmen zu deren Behebung ergreifen. Der Deckungsgrad und die Unterdeckung werden für alle Vorsorgewerke separat ermittelt. Die Erarbeitung von Sanierungskonzepten und der Beschluss der entsprechenden Massnahmen ist deshalb eine Aufgabe der Vorsorgekommissionen der Vorsorgewerke in Unterdeckung. Die Vorsorgekommissionen haben sich dabei an die Vorgaben und Richtlinien des Verwaltungsrats der BLPK zu halten.

Aufgrund der Belastung durch die Senkung des technischen Zinses und die ungünstige Kapitalmarktentwicklung im Berichtsjahr weisen per 31. Dezember 2018 36 Vorsorgewerke (Vorjahr: keine) eine Unterdeckung aus. Bereits im Berichtsjahr haben verschiedene Vorsorgewerke durch Einlagen des Arbeitgebenden sowie Erklärungen des Arbeitgebenden für den Verwendungsverzicht auf die Arbeitgeberbeitragsreserven die auf den Bilanzstichtag bestehende Unterdeckung ganz oder teilweise beseitigt.

Das einzige Vorsorgewerk mit einem Deckungsgrad unter 95%, ist das gemeinsame Vorsorgewerk für Anschlüsse, bei denen nur noch Renten geführt werden. Hier besteht eine vertragliche Nachschusspflicht der Arbeitgebenden, über die im Jahr 2019 abgerechnet wird.

Die 35 Vorsorgewerke mit einem Deckungsgrad zwischen 95% und 100% werden im Verlauf des Jahres 2019 unter Berücksichtigung der Entwicklungen in neuer Rechnung über die Art und den Umfang weiterer Sanierungsmassnahmen zu beschliessen haben.

9.2 Teilliquidationen

Im Verlauf des Berichtsjahrs wurden die Teilliquidationen aufgrund der per Ende des Vorjahrs aufgelösten Anschlussverträge vorgenommen. Das vorhandene Vermögen (inklusive Wertschwankungsreserve) dieser Anschlüsse wurde jeweils an die nachfolgende Vorsorgeeinrichtung transferiert. Insgesamt erhielten die nachfolgenden Vorsorgeeinrichtungen Mittel in der Höhe von CHF 230,93 Mio. für 785 aktive Versicherte und 312 Renten.

In der Jahresrechnung nicht berücksichtigt sind die per Ende des Berichtsjahrs aufgelösten Anschlussverträge. Der Vollzug der entsprechenden Teilliquidationen erfolgt im ersten Semester 2019.

9.3 Laufende Rechtsverfahren

Im Bereich Anlagen ist ein Rechtsfall, im Bereich Versicherungen sind drei Rechtsfälle im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit hängig. Notwendige Rückstellungen sind gebildet worden.

9.4 Controlling

Der Verwaltungsrat legt die Ziele und Grundsätze, die Durchführung und die Überwachungen fest und vergewissert sich laufend, dass die BLPK über ein angemessenes Controlling verfügt. Dessen Wirksamkeit wird fortlaufend überprüft und weiterentwickelt. Mit den bestehenden Reglementen sind die Funktionen und Verantwortlichkeiten für Entscheidung, Durchführung und Rechnungswesen nachvollziehbar geregelt. Der Verwaltungsrat überwacht regelmässig die Ergebnisse.

Die Berichterstattung über die Vermögensanlage an den Verwaltungsrat beziehungsweise an den Anlagenausschuss umfasst den Nachweis der Einhaltung der gesetzlichen und der eigenen Anlagerichtlinien, die Überwachung der Risiken und die Einhaltung der finanziellen Zielsetzungen. Der Bericht dient den Kassenorganen ebenfalls als Führungsmittel (Navigationsinstrument) für die Umsetzung der Anlagenzuweisung aufgrund der Anlagestrategie (strate-

gische Asset Allocation). Relevante Zielabweichungen werden frühzeitig identifiziert und entsprechende Handlungsempfehlungen erarbeitet. Zu diesem Zweck werden Reports und Monitoringberichte zuhanden der Führungsorgane erstellt und mit den Portfoliomanagern regelmässig Performance-Reviews durchgeführt. Es besteht ein der Grösse der BLPK angemessenes internes Kontrollsystem (IKS).

9.5 Loyalität in der Vermögensverwaltung

Gemäss Art. 51b Abs. 2, Art. 51c Abs. 2, Art. 52c Abs. 1 Bst. c und Art. 53a Bst. b BVG sowie Art. 48l BVV 2 müssen Personen und Institutionen, die mit der Geschäftsführung oder Vermögensverwaltung betraut sind, ihre Interessenverbindung jährlich gegenüber dem obersten Organ und der Revisionsstelle offenlegen. Weiter müssen Personen und Institutionen, die mit der Geschäftsführung, Verwaltung oder Vermögensverwaltung der Vorsorgeeinrichtung betraut sind, dem obersten Organ jährlich eine schriftliche Erklärung darüber abgeben, dass sie sämtliche Vermögensvorteile nach Art. 48k BVV 2 abgegeben haben. Die BLPK hat diese Erklärungen von den verantwortlichen Personen und Institutionen eingeholt. Alle Personen bestätigen zudem jährlich schriftlich, dass sie sich an die darin erwähnten Vorschriften bezüglich Eigengeschäften halten. Personen, die mit der Verwaltung von Vorsorgevermögen betraut sind, dürfen ihre Tätigkeit nicht zu ihrem eigenen Nutzen missbrauchen. Unter anderem sind Kickbacks, Front Running und Parallel Running verboten. Die mit der Anlagetätigkeit betrauten Mitarbeitenden der BLPK haben zudem dem Präsidium des Verwaltungsrates ihre privaten Interessenbindungen, Bankbeziehungen und persönlichen Wertschriftentransaktionen offenzulegen. Mit den externen Vermögensverwaltern bestehen vertragliche Vereinbarungen, dass sie keine Retrozessionen oder andere Gegenleistungen entgegennehmen dürfen.

Seit mehr als zehn Jahren setzt die BLPK in der Vermögensverwaltung keine Retail-Fonds mehr ein, weder in ihren Vermögensverwaltungsmandaten noch in der Eigen-

54 verwaltung. Grundsätzlich bestehen die Anlagen aus Direktinvestitionen. Falls aus bestimmten Gründen auf Fonds ausgewichen werden muss, so werden sogenannte «institutionelle Tranchen» mit separater und transparenter Gebührenvereinbarung eingesetzt. Es bestehen seit vielen Jahren klare vertragliche Vereinbarungen mit den Asset-Managern, dass sie keine Retrokommissionen entgegennehmen dürfen beziehungsweise dass diese an die BLPK abzuliefern sind. Von ihren Vermögensverwaltern holt die BLPK deshalb entsprechende Bestätigungen ein. Im Bereich der ILS-Anlagen besteht mit zwei Anbietern eine Vereinbarung über Rückerstattung von Kommissionen zugunsten der BLPK.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine Hinweise auf Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzierung der Pensionskasse, die Beurteilung der Jahresrechnung 2018 und die Lage der BLPK im Allgemeinen haben.



Arbeitgebendenvertretungen, vom Regierungsrat gewählt

Co-Präsident	Dr. Michael Bammatter (1.7.2017 – 30.6.2019 federführender VR-Präsident)
	Martin Kohler
	Thomas Kübler
	Markus Nydegger
	Thomas Sauter
	Tom Tschudin Rosa

Versichertenvertretungen, von der Delegiertenversammlung gewählt

Co-Präsident	Christoph Straumann
	Urs Dreier
	Severin Faller
	Annemarie Marbet
	Michael Schär
	Hansrudolf Waspe

Verwaltungsratsausschuss Versicherungen

Präsident	Hansrudolf Waspe
	Markus Nydegger
	Michael Schär
	Tom Tschudin Rosa

Verwaltungsratsausschuss Anlagen

Präsident	Thomas Kübler
	Urs Dreier
	Severin Faller
	Martin Kohler
	Annemarie Marbet
	Thomas Sauter

Verwaltungsratsausschuss Rechnungsprüfung und Entschädigungen

	Dr. Michael Bammatter
	Christoph Straumann

Delegiertenversammlung	Amtsperiode: 1. April 2015 bis 31. März 2019
-------------------------------	---

Präsident	Beat Lüthy
Vizepräsident	Martin Kaiser
Aktuar	Dr. Michael Weiss

Geschäftsleitung

Stephan Wetterwald (Finanzen und Administration), Vorsitz
Lucas Furtwängler (Versicherungen)
Thomas Monetti (Anlagen) seit 1.9.2018
Roland Weiss (Anlagen) bis 31.08.2018 bzw. 30.11.2018

Revisionsstelle

KPMG AG, Basel

Experte für berufliche Vorsorge
--

Prevanto AG, Basel (Mandatsleiter: Patrick Spuhler)

Berater, Versicherungsärztlicher Dienst, Aufsichtsbehörde
--

Berater Vermögensanlagen	Siehe Anhang (Ziffer 6.1)
Versicherungsärztlicher Dienst	RVK, Verband der kleinen und mittleren Krankenversicherer, Luzern
Aufsichtsbehörde	BSABB, BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel, Basel

Personalbestand

Total Personen (Stand 31.12.2018):	27
Vollzeitstellen (Stand 31.12.2018):	22,7

Patrick Spuhler
Direktwahl: +41 61 225 80 10
patrick.spuhler@prevanto.ch



Basellandschaftliche Pensionskasse
Verwaltungsrat
Mühlemattstrasse 1B
4410 Liestal

Basel, 24. April 2019

Bericht der Expertin für berufliche Vorsorge zur Jahresrechnung 2018

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

In unserer Funktion als Expertin für berufliche Vorsorge der BLPK können wir zur Zulassung, zur Unabhängigkeit, zu den reglementarischen Leistungen, zum Ergebnis samt Ausblick sowie zur finanziellen Sicherheit die nachfolgenden Bestätigungen abgeben:

Zulassung und Unabhängigkeit (Art. 52d BVG; Art. 40 BVV2)

Als Expertin für berufliche Vorsorge erfüllen wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52d BVG) und an die Unabhängigkeit (Art. 40 BVV2). Es liegen keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vor.

Reglementarische Leistungen (Art. 52e Abs. 1b BVG)

Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung der BLPK entsprechen per Stichtag den gesetzlichen Vorschriften.

Ergebnis

Im Berichtsjahr führen die Anlagerendite von minus 2.2% – welche deutlich besser ausfällt als das durchschnittliche Resultat der Schweizer Pensionskassen – und die Senkung des technischen Zinssatzes von 3.00% auf 1.75% zu einer starken Verminderung der Wertschwankungsreserve. Der konsolidierte Deckungsgrad reduziert sich deshalb um 6.2 Prozentpunkte auf 100.9%. Die Gründe dafür sind nachstehend aufgezeigt:



Während im Vorjahr ein beachtlicher Zinsgewinn von CHF 450.9 Mio resultierte, ergibt sich im 2018 beim Zinsergebnis ein Verlust von CHF 378 Mio. Mit ihrem guten Risikoverlauf steuern die aktiven Versicherten einen Gewinn von über CHF 17 Mio bei. Die Senkung des technischen Zinssatzes sowie die Aktualisierung der Grundlagen von VZ 2010 auf VZ 2015 belasten die BLPK insgesamt mit CHF 451 Mio (Rentenbeziehende) bzw. mit (lediglich) CHF 3 Mio (aktive Versicherte). Die geleisteten Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht von CHF 233 Mio reduzieren den Verlust auf CHF 550 Mio. Die im Vorjahr aufgebaute Wertschwankungsreserve wird dadurch in diesem Umfang vermindert.

Im Durchschnitt über die letzten 5 Jahre ergibt sich auf der anderen Seite trotz des Ergebnisses 2018 allein ein jährlicher Zinsgewinn von CHF 45.1 Mio, was zeigt, wie volatil die Ergebnisse wegen der Schwankungen der Anlagemärkte sind. Deshalb ist eine Betrachtung über einen längeren Zeitraum aussagekräftiger.

Ausblick

36 Vorsorgewerke befinden sich aus den oben erwähnten Gründen in Unterdeckung. Auch wenn diese Zahl hoch ist, ist die finanzielle Lage aus den folgenden Gründen dennoch gut:

- Dank der Senkung des technischen Zinssatzes auf 1.75% fällt die Sollrendite künftig deutlich tiefer aus als bisher und liegt bei allen Vorsorgewerken unter der erwarteten Rendite.
- Der Umwandlungssatz und damit die künftigen Verpflichtungen sind mit der Senkung auf 5.00% (bzw. mit einer versicherungstechnisch korrekten Finanzierung auf 5.40%) viel tiefer als bisher.
- Die von 2019 bis 2022 erwarteten Pensionierungskosten sind zurückgestellt.

Finanzielle Sicherheit (Art. 52e Abs. 1a BVG)

Wir bestätigen, dass die BLPK per Stichtag unter strikter Anwendung des dem Verwaltungsrat der BLPK empfohlenen Vorgehens betreffend Sanierung Sicherheit dafür bietet, ihre regulatorischen Verpflichtungen zu erfüllen.

Freundliche Grüsse

Prevalto AG

 Patrik Spuhler
 Partner
 Zugelassener Experte
 für berufliche Vorsorge


 Reto Moser
 Senior Consultant
 Zugelassener Experte
 für berufliche Vorsorge

Bericht der Revisionsstelle

60



KPMG AG
Wirtschaftsprüfung
Viaduktstrasse 42
CH-4002 Basel

Postfach 3456
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 249 91 91
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an den Verwaltungsrat der

Basellandschaftliche Pensionskasse, Liestal

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Basellandschaftlichen Pensionskasse, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 26 bis 54), für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, dem Pensionskassengesetz, dem Pensionskassendekret und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Verwaltungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, dem Pensionskassengesetz, dem Pensionskassendekret und den Reglementen.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Verwaltungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Der Gesamtdeckungsgrad der Basellandschaftlichen Pensionskasse beträgt per 31. Dezember 2018 100.9%. Die Basellandschaftliche Pensionskasse umfasst 52 Vorsorgewerke, von denen 36 eine Unterdeckung aufweisen. Für eine Übersicht der Deckungsgrade der Vorsorgewerke wird auf die Informationen im Anhang der Jahresrechnung verwiesen.

Für Vorsorgewerke mit einem Deckungsgrad kleiner 100% wird basierend auf Art. 35a Abs. 2 BVV 2 festgestellt, ob pro Vorsorgewerk die Anlagen mit der Risikofähigkeit im Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Verwaltungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Ziff. 6.1 erläutert, nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Verwaltungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- der Verwaltungsrat uns bestätigt hat, dass er die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung überwachen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.



*Basellandschaftliche Pensionskasse, Liestal
Bericht der Revisionsstelle
an den Verwaltungsrat*

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagemärkten und bei den Arbeitgebern.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Sonstiger Sachverhalt

Ferner weisen wir darauf hin, dass der Verwaltungsrat – unter Einbezug der Vorsorgekommissionen – die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung derzeit erarbeitet und diese noch nicht beschlossen und umgesetzt sind. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Erläuterungen im Anhang unter Ziff. 9.1.

KPMG AG

Erich Meier
*Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor*

Stefan Inderbinen
Zugelassener Revisionsexperte

Basel, 24. April 2019



BL·PK